Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen:
Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 98. **Samstag, den 27. April 1895.** **X. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Steuer-Ordnung,
betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Wiesbaden.

In Gemäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Februar 1895 nachstehende Ordnung, betr. die Erhebung von Lustbarkeitssteuern, erlassen.

§ 1.

An Abgaben für die Abhaltung von öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Accisekasse zu entrichten:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
   a) bei einer Dauer bis 12 Uhr Abends 10 Mark,
   b) bei einer Dauer über 12 Uhr Abends 20 Mark,
   c) bei Veranstaltung eines Masken- oder Costümballes 30 Mark.
2. Für die Veranstaltung von Singspielen, Concerten, Harmonien und musikalischen Unterhaltungen, Gesangs- und declamatorischen Vorträgen (z. B. sogenannte Tingel-Tangel, Carnevalsitzungen u. s. w.), Schaustellungen von Personen und Gegenständen in Wirthschaftsräumlichkeiten oder öffentlichen Lokalen (Gärten, Concertsälen, Buden, Zelten u. s. w.), sowie in Casino-, Club- oder Vereinslokalen und zwar abgesehen davon, ob Eintrittsgeld erhoben wird oder nicht, für den Tag:
   a) bis 11 Uhr Abends . . . 8 Mark,
   b) bis nach 11 Uhr Abends . . 15 Mark.
3. Für hausirmäßig betriebene Musikaufführungen (Drehorgeln u. s. w.), Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder ähnliche Lustbarkeiten in Wirthschaftsräumlichkeiten oder geschlossenen Räumen, und zwar nach der Zahl der mitwirkenden Personen, auf den Tag:
   a) für eine Person . . . . 2 Mark,
   b) für jede weitere Person . . . 1 Mark.
4. Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrument (Orchestrion, Orgel, Harmonika u. s. w.) in Schank und öffentlichen Vergnügungslokalen (Buden, Zelten) für den Tag:
   a) bei einer Dauer bis 10 Uhr Abends 2 Mark,
   b) bei einer Dauer über 10 Uhr Abends 8 Mark.

Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die Vorträge von dem Inhaber der Räume oder dessen Familienangehörigen und Bediensteten oder von Gästen veranstaltet werden.

5. Für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung (Cirkus), Theater-Vorstellung (Hänneschen- oder Kasper-Theater), für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Seiltänzern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern u. s. w., für das Halten von Menagerien, Schaubuden (Wachsfigurencabinet), Panorama, Museum, für das Halten von Carousels, Schieß- und Spielbuden und ähnlichen Belustigungen, je nach dem zu erwartenden Gewinn des Veranstalters, eine Abgabe für den Tag von 2 bis 50 Mark.

Die innerhalb dieser Grenze im Einzelfall zu entrichtende Abgabe wird für die kleineren Unternehmungen von dem städtischen Accise-Inspector, für die größeren von der Accise-Deputation, vorbehaltlich der etwa anzurufenden Bestätigung durch den Magistrat, festgesetzt. Mit derselben Maßgabe erfolgt die Festsetzung der Abgabe für mehrere der unter Nr. 1 bis 5 vorstehend gleichzeitig veranstalteten Lustbarkeiten.

§ 2.

Für die Zahlung der Abgaben haften die Veranstalter der Lustbarkeit und diejenigen Personen oder Gesellschaften, welche ihre Räume zur Abhaltung der Lustbarkeit, insbesondere auch im Fall des § 1 Nr. 3 hergeben, letztere solidarisch mit den Veranstaltern.

§ 3.

Alle Abgaben sind vor Beginn der Lustbarkeiten zu zahlen, und sind deshalb die nach § 2 abgabepflichtigen Personen gehalten, rechtzeitig vor der Veranstaltung dem Accise-Inspector Anzeige zu machen, welcher die zu entrichtende Abgabe festsetzt und zur Zahlung überweist.

§ 4.

Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen (Gesellschaften) oder von solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Dagegen werden als solche Lustbarkeiten nicht betrachtet, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, oder welche erziehlichen Zwecken dienen.

Bei Lustbarkeiten, deren Reinertrag im Voraus zu einem wohlthätigen oder gemeinnützigen Zweck bestimmt ist, oder die zur Feier patriotischer Feste abgehalten werden, kann die Zahlung der Abgabe ganz oder theilweise durch den Magistrat erlassen werden.

§ 5.

Für Denjenigen, welcher eine im § 1 unter Nr. 2 aufgeführte Lustbarkeit auf längere Zeit, mindestens aber auf ein halbes Jahr, veranstalten will, kann die Abgabe durch den Magistrat in einer Gesammtsumme festgesetzt werden, und wird in solchen Fällen die Abgabe in monatlichen Raten im Voraus durch die Accisekasse erhoben. Die Abgabe wird fällig, sobald innerhalb eines Monats eine Vorstellung stattgefunden hat.

§ 6.

Wer eine im § 1 Nr. 2 und 4 aufgeführte Lustbarkeit in seinen Räumen für längere Dauer oder für bestimmte Tage der Woche veranstalten will, hat hiervon vorher Anzeige bei dem Accise-Accise-Inspector zu machen, bezw. die bestimmten Tage zu bezeichnen, und wird die Abgabe im Voraus durch die Accisekasse auf die angegebene Dauer oder die bezeichneten Tage und zwar für den kommenden oder laufenden Monat erhoben.

Wenn und soweit die Lustbarkeit thatsächlich nicht stattgefunden hat, erfolgt auf Anfordern die Rückzahlung der bereits erhobenen Abgabe.

§ 7.

Die Lustbarkeiten, welche während des Andreasmarktes auf dem für denselben bestimmten Platze stattfinden, unterliegen den durch diese Steuerordnung eingeführten Abgaben nicht. Desgleichen wird von einer Erhebung der im § 1 Nr. 5 der Steuerordnung festgesetzten Abgabe abgesehen, wenn das Halten von Carousels, Schießbuden und dergleichen mehr, auf städtischem Grund und Boden erfolgt und deshalb schon ein Standgeld zur Accisekasse bezahlt wird.

§ 8.

Durch die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden die für die Stadt oder den Regierungsbezirk Wiesbaden erlassenen Polizeiverordnungen, betreffend die Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten, insbesondere die Polizei-Verordnung vom 1. August 1891 (Regierungs-Amtsblatt Seite 246) nicht berührt. Es sind daher die Veranstalter beziehungsweise die Inhaber von Räumen (§ 2) gehalten neben der im § 3 angeordneten Anzeige auch eine solche in den zutreffenden Fällen bei der Königlichen Polizei-Behörde zu erstatten und wird die polizeiliche Erlaubniß zur Veranstaltung der Lustbarkeit nur auf Grund der Quittung über die erfolgte Zahlung der Abgabe zur Accisekasse ertheilt werden. Rückzahlungen finden nur statt, wenn durch eine polizeiliche Bescheinigung nachgewiesen wird, daß die betreffende Lustbarkeit überhaupt nicht stattgefunden hat.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung, insbesondere die Unterlassung der Anzeige (§ 3), die Ueberschreitung der festgesetzten Zeit (§ 1 No. 1, 2 und 4) werden, soweit nicht eine höhere Strafe verwirkt ist (§ 79 des Kommunalabgabengesetzes) mit einer vom Magistrat festzusetzenden Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft, außerdem ist im Falle der Hinterziehung die hinterzogene Abgabe nachzuzahlen.

Die Ordnungsstrafe ist nach eingetretener Rechtskraft (§ 459 der Reichsstrafprozeßordnung) im Verwaltungszwangsverfahren beizutreiben.

§ 10.

Diese Steuerordnung tritt, nachdem sie von den zuständigen Behörden genehmigt und vorschriftsmäßig verkündet worden ist, in Kraft und verlieren alsdann die früheren für den Gemeindebezirk Wiesbaden eingeführten Regulative ihre Giltigkeit.

Wiesbaden, den 11. Februar 1895.

Der Magistrat gez. von Ibell.

Die vorstehende vom Bezirksausschuß dahier durch Beschluß vom 1. März cr. und von dem Königlichen Herrn Oberpräsidenten zu Cassel durch Erlaß vom 4. l. Mts. genehmigte Steuerordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Ordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Wiesbaden, den 27. April 1895.

644 Der Magistrat: v. Ibell.

Eine **Bekanntmachung** betreffend die Normal-Einheitspreise für die Planirung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der Straßen-Dämme, für Trottoir-Anlagen und Rinnen wird im zweiten Blatt, Seite 11 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß das unbefugte Betreten der Wiesen bei Strafe verboten ist.

Wiesbaden, den 24. April 1895.

Der Oberbürgermeister:
643 In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. k. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Wittwe und Erben des Kaufmanns Wilhelm Heuzeroth von hier, ihre an der großen Burgstraße No. 17 dahier, zwischen Josef Holzmann und Gottfried Hermann belegene Hofraithe, bestehend aus einem vierstöckigen Wohnhaus, mit einem vier- und einem einstöckigen Seitenbau und 1 a 14,75 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55 abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 25. April 1895.

3729 **Der Oberbürgermeister.**
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen vierten Verloosung behufs Rückzahlung auf die 4% Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 im Betrage von 2,340,000 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. I. à 200 Mk. No. 30 93 152 175 179 180 189 190 247 367 423 502 und 533.

Buchstabe A. II. à 500 Mk. No. 39 136 137 175 236 398 532 613 699 781 784 785 802 850 879 880 934 und 935.

Buchstabe A. III. à 1000 Mk. No. 17 22 54 58 62 63 101 104 121 181 211 212 213 287 306 323 339 343 452 526 und 527.

Buchstabe A. IV. à 2000 Mk. No. 2 20 72 116 und 190.

Diese Anleihescheine werden hierdurch zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1895 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei der Haupt-Seehandlungskasse zu Berlin oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Comp. zu Berlin und deren Filiale zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen: Per 1. Juli 1894 Buchstabe A. II. No. 614 über 500 Mk.

Wiesbaden, den 7. December 1894.

401 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die dem Stadtbaumeister unterstellte Hochbauabtheilung wird ein tüchtiger Bauschreiber zu vorübergehender Beschäftigung und alsbaldigem Eintritt gesucht.

Derselbe muß befähigt sein, sämmtliche Büreaugeschäfte der genannten Abtheilung zu versehen.

Bewerber, die bei Baubehörden in ähnlicher Stellung bereits thätig gewesen sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich bis zum 20. Mai unter Einreichung eines Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse, sowie Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich beim Vorstand der obengenannten Abtheilung, **Herrn Stadtbaumeister** Genzmer, hier, melden.

Wiesbaden, den 23. April 1895.

642 Der Stadtbaudirector: Winter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Kehrichtlagerplatze im Distrikt Kleinfeldchen 22 Haufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert. 645

Wiesbaden, den 25. April 1895.

Bekanntmachung.

Die §§. 63 und 3 der Polizei-Verordnungen: d. d. Wiesbaden, den 10. Juli 1876 und Sonnenberg den 13. März 1891, nach welchen Hunde in den Curanlagen und auf den sämmtlichen Promenadenwegen bis einschließlich des Berings der Burg-Ruine, an einer kurzen Leine zu führen sind, werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das Befahren der Promenadenwege mit Velocipeden nach § 2 der Polizei-Verordnung vom 26. Januar 1895 verboten ist.

Das Aufsichts-Personal in den Cur-Anlagen ist angewiesen, Nichtbeachtungen dieser Bestimmungen zur Anzeige zu bringen. 615

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Städtische Cur-Direction:
F. Hey'l, Curdirektor.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 26. April 1895.

Geboren: Am 21. April dem Taglöhner Mathias Schreiber e. T., N. Helena Maria. — Am 21. April: dem Decorationsmaler Otto Rösler e. T., N. Adele Frieda Lina. — Am 20. April: dem Königl. Regierungsbaumeister Friedrich Bolte e. T., N. Gertrude Sophie Dorothee. — Am 19. April: dem Fuhrmann Georg Lied

e. S., N. Wilhelm Georg. — Am 22. April: dem Messerschmiedgehülfen Ignatius Wäschle e. S., N. Josef Georg Emil.

Aufgeboten: Der Diener Johann August Furchheim zu Hannover, vorher hier und Emma Luise Dorothea Ahrens daselbst. — Der Landbriefträger Heinrich Karl Kettenbach und Ida Brigitte Eichhorn, beide von hier. — Der Bautechniker Carl August Oswald Schrader zu Diedenhofen in den Reichslanden und Caroline Emilie Philippi hier.

Königl. Standesamt.

Samstag, den 27. April:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direktion: Herr Concertmeister **W. Seibert.**

1. Phönix-Marsch . . . . . Stasny.
2. Ouverture zu „Si j'étais roi!" . Adam.
3. Postillon d'amour, Gavotte . . Ebner.
4. Motoren, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater" Rossini.
   Posaune-Solo: Herr Franz Richter.
6. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture . . . . . Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Der lustige Krieg" Joh. Strauss.
8. Jeu d'esprit, Polka . . . . . Waldteufel.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister **W. Seibert.**

1. Marche gauloise . . . . . Sydney-Smith.
2. Ouverture zu „Maurer u. Schlosser" Auber.
3. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro" . . . . . Mozart.
4. Kaiser-Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Melodie . . . . . Rubinstein.
6. Ouverture zu „Ruy Blas" . . Mendelssohn.
7. a) Valse lente, b) Pizzicati aus „Sylvia" . . . . . Delibes.
8. Fantasie aus „Carmen" . . . Bizet.

Fremden-Verzeichniss
vom 26. April 1895.
Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Dr. von Gordon, Rechtsanw. Berlin
von Gordon „
Seligmann Mannheim
Selbiger Paris
Kalkow, cand. chem. Magdeburg
Leyser, Kfm, Düsseldorf
Friedlaender Berlin
Bauer Hanau
Haarhaus Paris
Pfeiffer Hamburg
Goldmann Bielefeld
Cohn Berlin

Hotel Bellevue.
von Lichtenfels, Frau u. T. Wien

Hotel und Badhaus Block.
Dreeburg u. Frau s' Gravenhage

Schwarzer Bock.
Mahraun, Schulrath u. Frau Hamburg
Madack, Bankdir. Leipzig

Cölnischer Hof.
von Goldfus Merseburg

Hotel Dahlheim.
Hofmann, Frau u. Sohn St. Goarshausen

Dietenmühle.
Niapmann, Kfm. Grätrath
Haberland, Frau Frankfurt
Dr. Groppler Berlin

Eisenbahn-Hotel.
Volz, Kfm. Remscheid
Stern u. Frau Berlin
Holtz u. Frau Cöln
Stern, Kfm. München
Löwenberg, Kfm. Bad Schwalbach
Schäfer, Kfm. Remscheid
Caspers, „ Bonn

Badhaus zum Engel.
Lehmann Leipzig
Walde, Kfm. Nürnberg
Litten u. 2 Frl. Berlin
Kauffmann u. Frau Stolp
Schwolow u. 2 Frl. Stolp
Rose, Frl. Döhlau
Clasen, Frl. „

Erbprinz.
Hinkel Offenbach
Frabusch Niederbrechen
Loeb, Frau „
Lautz, Ing. Offenbach
Dreves, cand. pharm. Bochum
Küpper, „ „ Wattenscheid
Euler, Kfm. Westfalen
Stein, Frl. Mainz
Bertz, Frau „

Europäischer Hof.
Zimmermann, Rittergutsbes. u. Frau Salzmünden

Goldene Kette.
Quark, Redakteur Frankfurt

Goldenes Kreuz.
iStenger Amerschied

Goldenes Ross.
Ruehler, Comm.-Rath u. T. Passau
Robow, Kanzleirath u. Frau Colberg
Nüssler, Baurath Passau
Kaiser, Fbkbes. Chemnitz

Grüner Wald.
Paulus, Kfm. Höhr
Baumann Ludwigsburg
Bensinger Mannheim
Klein Ludwigsburg
Herrmann Cöln
Giesel Dresden
Trompetter, Frau u. Frl. Bonn
Blockhaus Schwelm
Wennberg Düsseldorf
Dittmar Nürnberg
Staubach Schlirbach
Kessler Leipzig

Hotel Happel.
Faustel, Maschinenschlosser Chemnitz
Segael, Kfm. Frankfurt
Meyer, Kfm. St. Goarshausen
Meyer, Kfm. Coblenz
Nagel, Kfm. München

Kaiser-Bad.
Osswald, Eisenb.-Oberinspect. Cöln
Gerf, Kfm. Leipzig
v. Gräwerritz, Hauptm. m. Fr. Frankfurt
Gronck, Fabrikbes. Oberndorf

Hotel Kaiserhof.
Schalk Frankfurt
Schützendorf Berlin
Forchheimer, Rent. Frankfurt
Bernstein, Fbkt. Berlin

Karpfen.
Stürz, Priv. Dresden
Emlich, Erzieherin „
Werner, Priv. m. Frau Strassburg
Doerge, Kfm. Braunschweig

Nassauer Hof.
Vade, Banquier m. Frau London
Collett Christiana
Luig, Kfm. Cöln

Nonnenhof.
Cohn m. Frau Neunhausen
Wassmuth Barmen
Bonem m. Frau St. Wendel
Müller, Frau m. Schwester Berlin
Schmidt, Kfm. Cöln
Cahn, Kfm. Mannheim
Arning, Frl. Hannover
Hansen, Frl. Hildesheim

Hotel du Nord.
Juillet, Rent. Chalon
Juillet, Madmois. „

Pariser Hof.
Mayer, Kfm. Leipzig

Hotel St. Petersburg.
Gehring, Kfm. Berlin

Pfälzer Hof.
Wolf, Koch Nassau
Heilbrunn, Kfm. Wetzlar
Kahn, Kfm. Hanau
Leopold, Kfm. Kettenbach
Schäffer, Kfm. Welschneudorf
Schühfler, Kfm. Offenbach

Park-Hotel.
Randebrock m. Frau u. Bed. Rotterdam
Schoverling, Rent. m. Frau New-York

Quisisana.
Freih. von Münchhausen m. Frau Bockstadt
Heffter, Frau Leipzig
Graf von Zeppelin Stuttgart

Zur guten Quelle.
Bopp, Kfm. Reichelsheim
Schmidt, Kfm. Worms
Feilbach Worms

Hotel Rheinfels.
Herrmann, Kfm. m. Frau Berlin
Cahensli, Geschw. „

Rhein-Hotel.
Haarhaus, Frau Elberfeld
Haarhaus jun., Priv. „
Marix, Priv. Paris
Dimters, Priv. m. Fam. Dittersbach
Sebaldt, Frau Saarbrücken
Fabian, Frau m. Sohn „
Mrs. Chisholm Edinburg
Chisholm, 2 Frl. „

Hotel Rose.
Hagedorn, Fr. u. 2 Töcht. Essen
v. Coellen, Frau m. Kind u. Bed. Essen
Gilka, Rittergutsbes. Dessow
Mad. van Ryckeworsel m. Bed. Scheweningen
Suyders „

Weisser Schwan.
Hanson, Kfm. Gothenburg
Jaeger, Geh. Ober-Reg.-Rath Berlin
Gärtner, Frl. Dresden

Zur Sonne.
Jokl Marburg
Kurz m. Frau u. Kind Katzenellenbogen
Köhler Bügel
Bucch Düsseldorf
Schnabel, Priv. Bacharach
Durlischi, „ Holland
Dreibs, Kfm. Esslingen
Jonas Frankfurt
Preppsin Wismar

Hotel Tannhäuser.
Kull, Agent Frankfurt
Seypt, Kfm. Annaberg
Morr, „ Homburg
Schmitt, „ Kaiserlautern

Taunus-Hotel.
Bühler, Fbkt. m. Fr. Heidenheim
Pearsons, Rent. Brooklyn
Bittel, Kfm. Worms
Laforth u. Frau Bruxelles
Wolf, Kfm. Nürnberg
Graebenschuetz, Oberstabsarzt Swinemünde
Bausel, Vorsteh. Scheveningen
Fischer, Offic Mainz

Hotel Victoria.
Treitel, Fabrikbes. m. Fam. Berlin
Prinz L. Schönburg-Waldenburg Droyssig

Vier Jahreszeiten.
v. Rabenau, Landesältester Königswerther
Kluge, Rittergutsbesitzer Dobenschütz
La aine, Rent. m. Fr. Brüssel

Hotel Vogel.
Koch, Tel.-Assist. u. Fam. Cöln
Meyer, Kfm. Crefeld
Curasso, Schriftsteller Münster
Mantel, Kfm. „

Hotel Weins.
Hoogen, Kfm. m. Fr. Düren
Hippe, Landwirth Obernick

In Privathäusern:

Park-Villa.
Spilcke, Rent. m. Frau Wernigerode
Baronin Haarf de Pomme Holland

Pension Winter.
Rogall, Kfm. Berlin

Pension Hannover.
Bredig, Kfm. m. Fr. Glogau

Villa Hertha.
Crawford, Colonel m. Frau Colchester
Mrs. Bridges London

Grünweg 4.
Lampe, Geh. Reg.-Rath m. Frau Hannover
Kornmesser, Frau Bockenheim
Schmidt, Kfm. m. Frau u. 2 Kinder Bremen
Seufter-Koch, Frau m. Tocht. de Bark Petersburg

Elisabethenstrasse 17.
Joseph, Priv. Frankfurt
Joseph, Frau Darmstadt

Taunusstrasse 13.
Marantz m. Frau u. Sohn Wien

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dotzheimerstr. 11/13 dahier

4 Kleider-, 1 Bücher- und 2 Consolschränke, 2 Acten- und 1 Kassenschrank, 1 Verticow nußb., 4 Kommoden und 3 Waschkommoden, 3 Sophas und 6 Stühle, 2 runde Tische, 1 Nachttisch, 3 ovale und 1 Pfeilerspiegel, 1 Pianino, 3 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Staffelei, 1 Lüster, 53/10 Kisten Cigarren, 6 Kisten Cigarretten, ein braunes Costüm, 6 Frauenhemden, 2 Flaschenzug-Maschinen, 3 Schneppkarren und 5 Rollwagen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

3730 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 hier,

1 Landauer u. 2 Wagen für Pferde

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

5898* **Schleidt,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13

5 Sopha, 2 Secretäre, 1 Bettstelle mit Zubehör, 4 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 4 Waschkommoden, 2 do. Console, 4 Kleiderständer, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Nachttische und 2 Nachtschränkchen, 5 Tische, 4 Sessel, 8 Stühle, 6 Regulateure, 2 Standuhren, 12 Bilder, 2 Teppiche, div. Nippsachen, 2 Spiegel, 1 eisernes Gestell mit Käfig und Kanarienvögel, 2 Käfige, 4 Wagenkissen, ein Chaisenkummet m. Strängen u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

3733 **Wollenhaupt,** Gerichtsvollzieher.

Die am 16. und 24. d. Mts. im Großherzoglichen Parke zur Platte stattgehabten Holzversteigerungen haben die Genehmigung erhalten.

Biebrich, den 25. April 1895. 5182

Großherzoglich Luxemburg. Finanzkammer.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bismarck-Denkmal.

Um **Zeichnung von Beiträgen,** über deren Empfang öffentlich quittirt wird, bitten

Für das provisorische Comité:

Bartling, Stadtrath, **Hey'l,** Curdirector, **Kantel,** Reg.-Assessor. 3390

Auch ist die Expedition des **„Wiesb. General-Anzeigers"** gerne bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Meine Opernschule
befindet sich Zimmermannstraße 7, 1. Stock.
Beginn der neuen Curse am **1. Mai.**
Karl Röhrke, Musikdirector,
3697 früh. Schüler des berühmten Gesangsprof. Ferd. Sieber

Meinen als ausgezeichnet bekannten 4903
Caffee
bringe ich in empfehlende Erinnerung. **Specialsorten:** Haushaltungscaffee I, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.60, Visitencaffee per Mk. 1.80. Rohe Caffees in größter Auswahl.
Hermann Neigenfind,
Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Große Dombau-Geldlotterie
Ziehung schon **8. und 9. Mai 1895.**
Hauptgewinn 20.000 Mark baar ohne Abzug
5171b Originalloose à **2** Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr. Dukatenmann-Berlin.

Mein An- und Verkaufsgeschäft
befindet sich vom 25. April ab wieder
29 Hochstätte 29.
3734 **Karl Kunkel.**

Brennspiritus hochgradig p. Sch. 18 Pfg.
Ia. Stearinlichter per Pfd. 6 u. 8 St. 50 u. 60 Pfg.
Ia. Kernseife pe Pfd. 24 Pfg. bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Rüböl (Vorlauf) p. Sch. 25 Pfg., **Baumöl** 40—70 Pfg.
Vorz. Speisefett per Pfd. 42, 45 und 50 Pfg.
Limb. Rahmkäse ganz per Pfd. 32 Pfg.
Frühstückskäschen 12 Pfg.
Harzer Kümmelkäschen 6 Pfg. 3636
J Schaab, Grabenstr. 3.
Filialen: Bleichstraße 15, Röderstr. 19 u. Moritzstr. 44.

Residenz-Theater.

Samstag, den 27. April 1895. Bei aufgehobenem Abonnement. Dutzendbillets ungültig. Benefiz für Edmund Schmasow. Viertes Auftreten von Marianne Rhoden. Erstes Auftreten von Helene Rssner vom Stadttheater in Brünn. Zum 1. Male. Novität. **Madame Suzette.** Vaudeville-Operette in drei Akten von Ordenneau. Musik von E. Audran. Zug und Cassenstück des Adolf Ernst Theaters in Berlin.

Sonntag, den 28. April 1895, Nachmittags 3½ Uhr, Vorstellung bei halben Preisen. Letzte Nachmittags-Vorstellung. **Der Vogelhändler.** Operette in 3 Akten von M. West u. L. Held. Musik von Carl Zeller.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger.**
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 98. Samstag, den 27. April 1895. X. Jahrgang.

Unsere Reichsfinanzen.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss **Berlin**, 26. April 1895.

Es hat allen Anschein, als ob der Reichstag seine diesjährige Session schließen wird, ohne die Frage einer definitiven Regelung der Reichsfinanzen ihrem Abschluß näher gebracht zu haben. Es ist ja ganz gleichgiltig, welchen Namen man der Sache giebt. Ob man nun Reichsfinanzreform sagt oder etwas Anderes, der Kern der Sache bleibt immer, daß einmal eine Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen dem deutschen Reiche und den deutschen Bundesstaaten erfolgen muß. Daß diese Regelung stattzufinden hat, darüber besteht kein Zweifel, Niemand im Reichstage verkennt, daß das Reich nicht für die Dauer Ausgaben machen kann, welche am Ende die Einzelstaaten schwer bedrücken werden. Augenblicklich sind die Zuschüsse der deutschen Bundesstaaten zur Reichskasse noch nicht geradezu gefährlich, der finanzielle Abschluß der Reichseinnahmen und Ausgaben ist sogar erheblich günstiger, als angenommen wurde, aber wir haben leider im deutschen Vaterlande mehrfach Staaten, deren Finanzverhältnisse so schlecht sind, daß sie eben nicht schlechter werden können. Hier ist auch die leiseste Steigerung des Zuschusses zur Reichskasse ein Druck, der nicht allein die Regierung trifft, das hätte nichts weiter zu bedeuten, sondern vielmehr die Bewohner, und gerade die ärmsten.

Kein deutscher Bundesstaat kann ohne eigene und selbständige Finanzen auskommen, und wie sehr diese eben erschüttert sind, das weiß man im Reichstage augenscheinlich nicht zur Genüge. In Preußen hat man trotz der Einführung der directen Steuer-Reform auf einen grünen Zweig noch nicht kommen können, indessen der preußische Finanzminister vermag bei den reichen Mitteln, die ihm zufließen, sich schon zu helfen. So ängstlich stehen die Dinge im größten deutschen Bundesstaat nicht, daß dieser gleich zu verzagen brauchte. Aber in den Kleinstaaten steht es bedenklich anders, dort wird mit jedem verschärften Druck der heimischen Steuern die Frage aufgeworfen, ob die Vortheile aus dem Zusammenschluß der deutschen Bundesstaaten zum deutschen Reiche denn wirklich so groß waren, als man erwartete. Darum Aenderung und Besserung! Für einen großen Bundesstaat will eine Erhöhung der Beiträge zur Reichskasse um eine Million und darüber nicht viel ausmachen, für einen kleinen Bundesstaat sind einige hunderttausend Mark schon eine recht empfindliche Neubelastung. Im Reichstage pflegt man aber immer mit Millionen zu rechnen und achtet darum nicht auf die Hunderttausende. Dem deutschen Reiche aber ist es wenig förderlich, wenn solche peinliche Empfindungen sich in einzelnen Kreisen der Staatsbürger geltend machen, das Reich soll Segen, nicht Schaden bringen.

Was hilft da? Neue indirekte Steuern mit einer Belastung der breiten Volksklassen nimmt der Reichstag nicht an, die Zeiten sind auch nicht darnach angethan. Was kann da einen Ausgleich schaffen? Man wird ernstlich an eine gerechte Belastung der großen Einkommen im Reichsinteresse oder an Luxussteuern zu denken haben. Und ob man sich heute sträubt, so viel man will, diese Wege für nicht gangbar oder nicht für ertragreich erklärt, es muß etwas geschehen, um aus der Klemme herauszukommen! Soll das Reich den Kleinstaaten, die erwiesenermaßen in finanzieller Bedrängniß sind, mit Baarmitteln zu Hilfe kommen? Das leidet die Reichsverfassung nicht! Aber sie schreibt auch nicht vor, daß man mehr, als gut ist, armen Staaten abnehmen soll. Denn die wirthschaftlichen Loose sind in der That im deutschen Vaterlande in allen Gebieten sehr verschiedentlich geworfen, und darauf hat auch das Reichsregiment Rücksicht zu nehmen. Ein Einheitsstaat ist Deutschland nicht, wird es auch nie werden, deßhalb muß die Reichspolitik den obwaltenden Zuständen Rechnung tragen. Gewiß haben auch andere Großstaaten ihre „Armenviertel", um diesen Ausdruck zu gebrauchen, und vielleicht noch weit mehr, als Deutschland, aber dort tritt von vornherein der Gesammtstaat für die Bedrängten ein, während bei uns doch das Meiste den Einzelstaaten zu thun übrig bleibt.

Niemand beißt gern in einen sauren Apfel, aber Deutschland braucht dies auch nicht zu thun, wenn es den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Für das Gesammtreich ist dieser Ausgleich in finanzieller Beziehung eine Kleinigkeit, für die mäßig bemittelten Staaten ist es ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb sind entsprechende Wege früher oder später, und je eher desto besser, zu beschreiten, und die schwierigsten Wege sind es nicht immer, die schwierig scheinen. Der Reichstag hat über das Wohl der Gesammtnation zu machen und hierzu gehört, daß er eine billige Anerkennung wirthschaftlicher Verhältnisse im Reiche ausübt.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 26. April.

Der Stand der Umsturzvorlage.

Aus Berlin, den 25. April, wird uns geschrieben: An den Sitzungen, welche die Reichstags-Kommission zur Vorberathung der Umsturz-Vorlage der Feststellung ihres Berichtes widmete, mußte zweierlei auffallen: einerseits das demonstrative Fernbleiben der nationalliberalen Kommissionsmitglieder, das nicht wohl auf einem Zufall beruhen konnte, da es sich in zwei Sitzungen wiederholt hat, andererseits der Umstand, daß man bei einigen recht wichtigen Bestimmungen selber nicht recht wußte, was man beschlossen hatte, und allen Ernstes darüber debattirte, ob das Protokoll und der Bericht die Beschlüsse richtig wiedergaben. Bemerkenswerth ist auch die von den konservativen Mitgliedern abgegebene Erklärung, daß sie für die von dem Centrum vorgeschlagene Fassung nur gestimmt haben, um eine Grundlage für die zweite Berathung im Hause zu gewinnen, und daß diese Abstimmung daher der definitiven Stellungnahme ihrer Partei nicht präjudiciren soll.

Inzwischen mehren sich die Kundgebungen im Lande gegen die Vorlage. Ob das Einschreiten der Aufsichtsbehörde gegen die von den Berliner städtischen Behörden in Aussicht genommene Petition ein besonders geschickter Schachzug war, wird man bezweifeln dürfen. Die konfiszirten Bücher sind bekanntlich zu jeder Zeit die gelesensten gewesen. Daß der Beschluß des Berliner Magistrats dadurch an Wirkung viel verloren hat, daß der Oberpräsident seine Beanstandung verfügte, ist kaum anzunehmen. Im Gegentheil macht dieses Einschreiten der Regierung, zumal wenn es sich, wie es den Anschein hat, anderwärts wiederholen sollte, eine Reklame für die Petitionen, deren es garnicht einmal bedurft hätte.

*

Staatliche Miethshäuser.

Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten zugegangen. Danach soll durch Erbauung staatlicher Miethshäuser und durch Gewährung von Bauprämien und Darlehen den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern und gering besoldeten Beamten die Beschaffung geeigneter Wohnungen zu angemessenen Preisen an denjenigen Orten erleichtert werden, an welchen die Bauthätigkeit das Wohnungsbedürfniß seither nicht befriedigt. Eine Bevorzugung der Wohnungsinhaber auf Kosten der Allgemeinheit ist nicht in Aussicht genommen, da die Miethspreise so bemessen werden sollen, daß die dem Staate erwachsenden Selbstkosten entsprechende Deckung finden. Der Entwurf sieht zu dem genannten Zwecke zunächst einen Betrag von 5 Millionen Mark vor.

*

Der Friede von Shimonoseki.

Von einer Ratificirung des Friedens von Shimonoseki

Die Landgräfin.

Original-Roman von **Hans v. Wiesa.**

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Es war jedoch schon geschlossen; es war ihr aber bekannt, daß eine kleine Seitenpforte vorhanden war, die zuweilen um diese Zeit noch geöffnet gehalten wurde, und durch welche man, an der Gärtnerei vorbeigehend, auf den Kirchhof gelangen konnte.

Ihre Erwartung hatte sie nicht getäuscht. Schnell schlüpfte sie hinein. In der Gärtnerei fand sie einen Kranz vor, und mit ihm suchte sie das liebe Grab auf. Bald hatte sie es gefunden; sie schmückte mit dem Zeichen der Liebe den Hügel, unter dem die Mutter ruhte, und kniete dann nieder zu stillem Gebet.

Die Sonne war am Horizont versunken, und die Schatten des Abends lagerten sich auf die mit zartem Frühlingsgrün sich schmückenden Gräber.

Von einem der vielen Thürme der in Dunst und Nebel versinkenden Stadt klang traumhaft der Ton einer Betglocke herüber, ein sanfter Frühlingswind strich mit leisem Sausen durch die Cypressen eines nahen Grabes, und der Frieden des geweihten Ortes senkte sich auch in das Herz der einsamen Beterin.

Nur der Gedanke an Jenny, die heute wahrlich an ihre Seite gehörte, zog wie ein Mißton immer wieder durch ihre Seele.

Doch ihre Zeit war gemessen; sie mußte die traute Stätte wieder verlassen.

Hinter ihr schloß sich die kleine Pforte, und Hildegard eilte nun durch die sinkende Nacht Breslau wieder zu.

Da, wo die Straße im rechten Winkel sich umwendet, dem Hauptwege zu, der durch Brigittenthal ins Innere der Stadt führt, erblickte sie die Gestalt eines Mannes, ihr entgegenkommend.

Rasch wollte sie an ihm vorübereilen, als sie ihren Namen nennen hörte.

Unwillkürlich blieb sie stehen.

„Sie werden hoffentlich nicht erschrocken sein, Fräulein Hellmuth," hörte sie den Nähertretenden sprechen, „als ehemaliger Hausgenosse darf ich mir schon die Freiheit nehmen: Guten Abend!"

Er reichte mit einer gewissen Vertraulichkeit seine Hand hin.

Jetzt erkannte das erschrockene Mädchen den Spender des freundlichen Grußes; es war der ehemalige Diener und Secretär Perinis.

Das südliche Wesen des Mannes aber war dem Mädchen von jeher zuwider gewesen, und wo es anging, hatte sie ein Zusammentreffen mit ihm vermieden; der auf ihm lastende Verdacht, vielleicht in irgend einer Verbindung mit dem vor einiger Zeit erfolgten, unerwarteten Ende Perinis zu stehen, hatte diese Abneigung verstärkt. Sie war deshalb bestürzt, hier und um diese Zeit den Mann zu treffen.

Sie ergriff die dargebotene Hand nicht, erwiderte aber den Gruß und fuhr fort: „Ich war am Grabe der Mutter und habe mich verspätet."

„Und ich wollte 'mal zusehen, ob auch der Gärtner die Gruft meines guten, früheren Herrn in Ordnung hält; er hat's verdient um mich, der arme Herr, Es ist mir aber zu finster geworden; da erlauben Sie wohl, daß ich Sie begleite; Sie sind allein, und Sie wissen schon, ein junges Mädchen kann nicht vorsichtig genug sein."

Wohl oder übel mußte sich Hildegard die Begleitung gefallen lassen.

Er wollte ihr seinen Arm bieten, aber das Mädchen wich so zurück, daß er sich die Ablehnung gefallen ließ, ohne ein Wort zu verlieren.

Wäre es heller gewesen, dann hätte Hildegard aber ein häßliches Lächeln seinen Mund umspielen sehen.

„Auch ein saurer Bissen Brod, den Sie essen, Fräulein," begann er seine Unterhaltung, „ich wundere mich nur, daß Sie die Erbschaftsgeschichte nicht mehr ärgert. Himmel noch einmal, es ist doch ein Unterschied, selber befehlen zu können, als sich nach den Andern zu richten und die Launen zu tragen, — nun, Sie werdens ja schon erfahren haben."

„Es ist aber ein ehrliches Brod, was ich esse, und die Arbeit hilft mir auch über manches Unangenehme hinweg, von dem Sie vorhin sprachen."

„Es ist eine Gemeinheit, armen Mädchen ihr Erbtheil zu nehmen! Und wie ich gehört habe, sind die Papiere für den Dieb keinen Schuß Pulver werth. Sie thun mir eigentlich leid, Fräulein Hildegard!"

„So schwer trifft mich das nicht, wie Sie meinen; freilich, später werde ich den Verlust wohl mehr bedauern."

„Um auf die Unglücksnacht zurückzukommen, Fräulein Hildegard, ich wollte Sie schon immer fragen, was haben Sie denn gesagt, daß Sie auf mich Verdacht hatten, — o ich könnte heut noch den Verstand verlieren vor Aerger, sag ich Ihnen!"

Hildegard empfand ein leises Grauen, als ihr Begleiter so sprach. Die geheimnißvollen und traurigen Vorgänge jener Nacht standen ihr stets in lebhafter Erinnerung.

„Ich denke an die Tage nur mit schwerem Herzen, Sie wissen, daß ich gerade in jener Zeit die Mutter verlor," erwiderte sie ausweichend.

Unwillkürlich aber beschleunigte sie ihre Schritte.

„Ja, es war ein Unglück für uns Alle, daß Ihre Mutter gerade in der Nacht krank wurde, wo ich nicht beim Herrn war."

(Fortsetzung folgt.)

ist, wie die „Post“ hört, in deutschen politischen Kreisen nichts bekannt. Es wird überhaupt bezweifelt, daß sich China zu einem derartigen Schritte entschließen kann. Der Einspruch, den die mitteleuropäischen Mächte in Tokio gegen die Forderungen Japans erhoben haben, erstreckt sich dem genannten Blatte zufolge speziell auf die verlangte Gebietsabtretung.

Deutschland.

* **Berlin,** 25. April. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser ist gestern Abend im besten Wohlsein in Kaltenbronn eingetroffen und hat sich heute in frühester Morgenstunde zur Auerhahnbalze ins dortige Revier begeben. — Die Kaiserin machte heute Vormittag eine Spazierfahrt. Da die Kaiserin nunmehr völlig genesen ist, so wird auch die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach dem neuen Palais demnächst, und zwar, wie in Bestätigung unserer jüngsten Mittheilung gemeldet wird, voraussichtlich am Dienstag, erfolgen. — Die Kaiserin hat dem Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal aus Anlaß seiner Wiedergenesung von mehrwöchiger Krankheit ein kostbares Blumenarrangement übersandt.

— König Albert von Sachsen hat in Uebereinstimmung mit den vom Kaiser getroffenen Anordnungen betr. die Bekränzung der Fahnen und Geschütze bestimmt, daß für die sächsischen Truppen ebenso zu verfahren sei. — Der Kaiser hat bei der Dresdener Festparade den Fahnen seines sächsischen Grenadierregiments zur Erinnerung an die Ehrentage des Regiments im Kriege 1870 Fahnenbänder verliehen.

— Auf Befehl des Kaisers wird die Enthüllung des Lutherdenkmals auf dem neuen Markte hier am 11. Juni in feierlicher Weise stattfinden.

— Der Bundesrath beschäftigte sich heute, wie die „Post“ hört, mit dem Gesetzentwurfe, der die Ansprüche an den Invalidenfonds auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 22. März regelt und verwies denselben an einen Ausschuß.

— Der Reichsanzeiger ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung der „Schaumburgischen Ztg.“, der Kaiser hätte seiner Zeit seine Einwilligung zur Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nur unter der Bedingung gegeben, daß Prinz Adolf dem jetzt verstorbenen Fürsten zu Lippe nachfolge, vollständig erfunden ist.

— Die Ernennung des Geheimen Oberregierungsraths Wentzel zum Regierungspräsidenten in Coblenz ist der „Kreuz-Ztg.“ zufolge erfolgt. Die Wiederbesetzung der Stelle soll bald erfolgen.

— Ceremonienmeister v. Kotze verläßt heute das Krankenhaus. Das Urtheil in den Motiven zur Freisprechung konstatirt nicht etwa nur ein non liquet, sondern hebt ausdrücklich die Schuldlosigkeit von Kotzes hervor. Man erwartet deshalb eine Satisfaktion für den gekränkten Mann.

— Elektrische Anlagen für die Landwirthschaft. Vom Landwirthschaftsminister soll jetzt versuchsweise auf einigen Domänen, welche sich hierzu besonders eignen, mit der Einrichtung elektrischer Anlagen vorgegangen und, wenn die Versuche in technischer und wirthschaftlicher Beziehung zu befriedigendem Ergebniß führen, auf die Verwendung der Elektricität für den Betrieb der Landwirthschaft in weiterem Umfange hingewirkt werden. Der Minister ist dieserhalb mit der Firma Siemens und Halske in Berlin in Verbindung getreten.

— Der Bierbrauergesellen-Verein, dem die überwiegende Mehrzahl der in den sogenannten Ringbrauereien beschäftigten Brauergesellen angehört, hat sich einstimmig gegen die Freigabe des 1. Mai ausgesprochen. Sie erblicken in dieser Forderung keinen Vortheil für die Arbeitnehmer, vielmehr eine unbegründete Herausforderung ihrer Arbeitgeber.

* **Friedrichsruh,** 25. April. Bei dem Empfang der Kölner Abordnung sprach Fürst Bismarck seinen Dank für die Adresse und den Becher aus und wies auf den historischen Charakter der Entwickelung Kölns hin. „Gott setzte“, so sprach der Altreichskanzler, „die Deutschen als Prellstein vor die Franzosen. Die Erwerbung Elsaß-Lothringens war für die Deutschen ein geographisches Bedürfniß, den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weiter wegzurücken, damit sie nicht bis Stuttgart vordringen.“ Fürst Bismarck sprach seine Freude darüber aus, daß Köln mit den vor 25 Jahren geschaffenen Zuständen so zufrieden sei, daß es heute noch seine Zustimmung zu erkennen gebe. Man hat sich eingelebt, sagte Bismarck, und gesehen, daß das Geschaffene nicht so kümmerlich war, wie es anfangs hieß. Darauf lud der Altreichskanzler die Herren zum Frühstück ein. Die Kölner Abordnung bestand aus dem Oberbürgermeister Dr. Becker und den Stadtverordneten Robert Heuser, Geheimrat Dr. Lent und Commerzienrath Emil vom Rath.

* **Darmstadt,** 25. April. Die Königin von England fuhr heute Nachmittag gegen 5½ Uhr in Begleitung des Großherzogs zum Mausoleum auf der Rosenhöhe, woselbst sie am Grabe ihrer Tochter, der Großherzogin Alice, und des Großherzogs Ludwig IV. längere Zeit verweilte und Blumen niederlegte. Die Königin ist seit ihrem letzten Hiersein merklich gealtert; beim Gehen muß sie geführt werden.

* **Kassel,** 25. April. Nach dem Schlußergebniß der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar erhielt Souchay (nat.-lib.) 1220, Vielhaben (Antis.) 4845, Virchow (frs. Vp.) 449, Wächter (soc.-dem.) 2198, Martin (Reichsp.) 162 Stimmen. Vielhaben ist somit gewählt.

* **Köln,** 25. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, dem Staatssekretär Dr. v. Stephan, dem Geheimen Commercienrath v. Mevissen und dem Appellationsrath a. D. Dr. August Reichensperger das Ehrenbürgerrecht der Stadt Köln zu verleihen.

* **Wilhelmshaven,** 25. April. Der Kapitänlieutenant Burski, welcher den Korvetten-Kapitän Mittler im Duell erschoß, wurde zu 2 Jahren Festung verurtheilt.

* **Dresden,** 25. April. Der Nationalliberale Reichsverein erklärte sich entschieden gegen die Umsturzvorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt.

* **Stuttgart,** 25. April. Der langjährige bayrische Gesandte Graf Tauffkirchen ist gestorben.

* **Dresden,** 25. April. Bei dem heutigen Reichstagswahl im 6. sächsischen Wahlkreis erhielt Horn (Soz.) 16,575, Hartwig (Antisemit) 8693 und Andrä (cons.) 7774 Stimmen. Horn ist somit gewählt.

Ausland.

* **Nisch,** 25. April. Heute Vormittag 11 Uhr hat die feierliche Eröffnung der Skuptschina stattgefunden. Der König verlas die Thronrede. Die Stadt war beflaggt. Die beiden Monarchen wurden bei der Auffahrt von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Zum Präsidenten der Skuptschina wurde der frühere Ministerpräsident Nikolajewic gewählt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Das Haus genehmigt zunächst, entsprechend dem schleunigen Antrage der Sozialdemokraten, die Einstellung des gegen den Abg. Schmidt-Sachsen schwebenden Strafverfahrens und setzt dann die zweite Berathung der Novelle zum Zolltarifgesetz fort bei der Position Baumwollensamenöl.

Abg. Herbert (Soz.) spricht gegen jede Erhöhung des Zolles auf Baumwollensamenöl im Interesse der armen Bevölkerung, die diese Speisefette verbrauche. Die ganze Maßregel sei nur beabsichtigt im Interesse einer kapitalkräftigen Oelindustrie, die in Deutschland jetzt bestehe.

Abg. Hammacher (natl.) legt gegen das soeben nochmals, wie gestern vom Abg. Harm Vorgebrachte Verwahrung ein, daß die vorgeschlagene Erhöhung des Zolles auf Baumwollsamenöl lediglich im Interesse einer kapitalkräftigen Industrie und gegen die Interessen der Arbeiter eingeführt werden solle. Die Sache liegt so, daß, nachdem die Baumwollsamenölfabrikation sich gesteigert habe, und nachdem es gelungen sei, ein zu menschlichen Genuß brauchbares Oel daraus herzustellen, dies Oel unter allen Umständen denselben Zoll tragen müsse, wie die andere Speiseöle. Die Besorgnisse Harms, Amerika möge durch höhere Baumwollsamenzölle zu Retorsions-Maßregeln angeregt werden, sei gänzlich hinfällig, da das Baumwollsamenöl von jetzt ab ebenso wie die anderen Oele behandelt werden soll, wie sie der Antrag Kanitz anstrebe.

Abg. Wenders (Centr.) befürwortet seinen Antrag, den für denaturirtes Baumwollsamenöl um den Betrag der Kosten für die Denaturirung geringeren Zollsatz vom 3 M. 50 Pf. abzulehnen, da für die Industrie das denaturirte Oel nicht verwendbar sei und man es deshalb bei dem geringeren Zollsatze von 4 M. für rohes Baumwollsamenöl bewenden lassen könne.

Geheimrath Henle tritt aus zolltechnischen Rücksichten für die Unterscheidung bezw. den geringeren Zollsatz bei denaturirtem Oel ein.

Abg. Barth (freis. Vereinig.) ist der Ansicht, daß eine Vertheuerung von 3 Pfg. pro Pfund Speisefett, wie sie eine Folge des Zolles auf Baumwollsamenöl sein müsse, unter den deutschen Arbeitern doch eine bedenkliche Erbitterung hervorrufen müsse. Redner bekämpft jede Erhöhung von Nahrungsmittelpreisen, auch wenn sie als nothwendige Maßregeln empfohlen werden, vor allen Dingen aber eine künstliche Vertheuerung des Brotes.

Abg. Bachem (Centr.) ist im Gegentheil davon überzeugt, daß es sich hier um Vertheuerung eines legitimen Volksnahrungsmittels nicht handelt, zumal das Baumwollsamenöl, um einer Fälschung vorzubeugen, ebenso wie die anderen Speiseöle behandelt werden sollen. Im Laufe seiner Ausführungen sprach Redner den Wunsch aus, die Regierung möge das Margarinegesetz sobald als möglich dem Reichstag vorlegen.

Abg. Richter: Die Agrarier wollten nur den Margarinefabrikanten das Rohmaterial vertheuern in der Meinung, daß dadurch der Butterverbrauch gesteigert würde. Eine solche Steigerung würde nicht eintreten, denn die Kreise, welche Margarine konsumiren, seien nicht in der Lage, Butter zu kaufen. Um Butterfälschungen zu begegnen, empfehle es sich, die technischen Prüfungsstellen zu vermehren. Keineswegs solle man durch Annahme des Zolles das nothwendige Volksnahrungsmittel des Speisefettes vertheuern.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Absicht des Vorredners, den Agrariern wieder etwas anzuhängen, könne keinen Erfolg haben. Der Zoll sei durchaus gerechtfertigt. Hoffentlich werde die Regierung bald prüfen, ob nicht das Baumwollsamenöl im hygienischen Interesse überhaupt zu verbieten sei. Die Vermehrung der Prüfungsstellen für Butter würde auch er mit Freuden begrüßen.

Abg. Graf Kanitz bestreitet, daß es sich um Vertheuerung eines Nahrungsmittels des armen Mannes handle.

Hierauf wird die Regierungsvorlage (einheitlicher 10 Mark-Zoll für rohes und raffinirtes Baumwollsamenöl) mit dem Antrage Wenders (Ctr.), Baumwollsamenöl in Fässern amtlich denaturirt 4 Mark Zoll, angenommen. Damit sind die Kommissionsvorschläge beseitigt.

Es folgt die Berathung der von der Zolltarifkommission angenommenen Resolution auf Einführung eines Schutzzolles auf Quebrachoholz und auf andere überseeische Gerbstoffe. Hierzu liegt ein Antrag Bachem (Ctr.) vor, den Schluß der Resolution folgendermaßen zu fassen: Auf andere überseeische Gerbstoffe mit Ausnahme derjenigen, welche für die Färberei erheblich in Betracht kommen.

Abg. Broekmann betont die Nothwendigkeit, die für die Färberei erforderlichen Gerbstoffe vom Zoll auszuschließen.

Abg. v. Salisch (kons.) spricht sich für die Resolution ohne jede Einschränkung aus.

Abg. Möller-Dortmund bekämpft eingehend den Quebrachoholzzoll. Ein Kampf für den Quebrachoholzzoll bedeute einen Kampf gegen jeden Fortschritt der modernen Technik; die heimische Leder-Industrie würde dadurch aufs Schwerste geschädigt werden.

Die Abgg. Hirschel und v. Kardorff befürworten den Quebrachoholzzoll im Interesse der deutschen Schälwaldwirthschaft.

Abg. Buddeberg bekämpft den Zoll, welcher die Lederindustrie vollständig ruiniren würde.

Hierauf wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt. Außerdem steht die Novelle zum Branntweinsteuergesetz auf der Tagesordnung.

Locales.

*. **Wiesbaden,** 26. April.

* **Personalnachricht.** An Stelle des zum Polizei-Assessor in Königsberg ernannten Herrn Hammer ist Herr Referendar Foerste zum Criminal-Polizei-Commissar hier ernannt worden.

* **Nassauischer Städtetag.** Die nächste Versammlung ist für den Monat Juni in Wiesbaden in Aussicht genommen. Ein Rundschreiben ladet die betheiligten Städte ein; etwaige Anträge für die Tagesordnung sind dem Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister von Ibell hierselbst, einzureichen.

* **Neuverpachtung des Rathskellers.** Die Grundstücks-Deputation, welcher die Prüfung der Offerten für die Neuverpachtung des Rathskellers vom Magistrat hingewiesen war, hat wie verlautet beschlossen, dem Magistrat die Neuverpachtung des Rathskellers an den Herrn Carl Bausenhart z. Z. Geschäftsführer im Curhaus-Restaurant dahier auf sein Gebot von 24,500 Mk. Jahrespacht zu empfehlen.

(?) **Eine öffentliche Volksversammlung** war auf gestern Abend in den „Schwalbacher Hof“ einberufen, in welcher der Reichstagsabgeordnete Herr v. Vollmar aus München über „die Umsturzvorlage und den Stand der Reichspolitik“ sprach. Die Versammlung war äußerst zahlreich von Anhängern verschiedener Parteien besucht. Die Lokalitäten waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach Eröffnung der Versammlugg ergriff Herr v. Vollmer das Wort und führte in 2 stündiger Rede etwa das Folgende aus: Die Vorlage verdanke im Grunde genommen der Partei der Großindustriellen Stumm und Genossen ihre Daseinsberechtigung. Diese Großindustriellen sähen schon längst ein, daß ihnen der Boden unter den Füßen schwanke, daß ihre Untergebenen sich freier bewegten, als ihnen recht sei, und darum müsse eine neue Zwangsjacke geschaffen werden. Der Parteitag der liberalen Partei im vorigen Jahre habe dann eine ähnliche Forderung aufgestellt und angenommen, und Caprivi, der Anfangs keineswegs zur Einbringung einer solchen Vorlage bereit gewesen, habe endlich nach Hin- und Herschwanken die Vorlage ausarbeiten lassen, ohne daß diese seinen Sturz hätte aufhalten können. Die neue Regierung unter Hohenlohe habe endlich dieselbe dem Reichstage nahegelegt, und was die Commission daraus gemacht, sei bekannt. Würde diese Vorlage Gesetz, dann wären dem Büttel und Staatsanwalt Haus und Thür geöffnet. Wir würden zurückgeschleudert in eine Vergangenheit, wie man es hätte nie erwarten können. Die Umsturzvorlage habe den größten Umsturz bei den Vätern der Vorlage selbst hervorgebracht und in den Centrumskreisen, deren Führer in der Commission den Entwurf so famos umgestaltet, rumore es, und Proteste über Proteste sammelten sich. Der Entwurf richte sich heute nicht mehr gegen einzelne Auswüchse, nein, er richte sich gegen Alles, was eine nur scheinbare freiheitliche Regung in sich hat. Würde er Gesetz, dann wäre der Gelehrte wie der Künstler schutzlos dem Monopol des Staatsanwalts überwiesen. Der Entwurf bedrohe die heiligsten Interessen in kultureller und wissenschaftlicher Beziehung, und es sei bezeichnend, daß das Centrum, als Glied der römischen Kirche, in der sich bis heute noch ein demokratischer Zug befinde, reaktionär sei, ja wahnsinnig in die Geschicke des freien Denkens und Handelns eingreifen könne. Der Redener führte sodann einzelne drastische Scenen aus den Commissionssitzungen vor, welche zeigten, daß das Material der Regierung mitunter auf sehr schwachen Füßen stehe, und man sich mit allen Kräften gegen diese Vorlage wenden müsse. — Nach den Ausführungen des Herrn v. Vollmar ergriff noch der von der sozialdemokratischen Partei für die nächste Reichstagswahl aufgestellte Candidat Herr Dr. Quark-Frankfurt das Wort, indem er sich besonders an die Bewohner des Rheingaues wandte, deren freudig pulsirendes Leben durch die Annahme der Vorlage gefährdet sei. Zum Schlusse wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

> Die heutige, von mehr als 1000 Männern und Frauen aus Wiesbaden besuchte, Volksversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten Vollmar über die Umsturzvorlage in allen Stücken einverstanden. Sie erblickt mit Redner in derselben den volksfeindlichen Plan, nach welchem jede freie Bestrebungen mit Gewalt unterdrückt werden sollen. Die Versammlung weigert sich die Vorlage zum Gesetz zu erheben und fordert die bis jetzt noch Fernegebliebenen auf sich der Partei anzuschließen.

Um 11 Uhr schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie.

* **Der Verein Creditreform** hielt gestern im Damensaal des Nonnenhofes seine ordentliche General-Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Kaufmann Chr. Glaser, begrüßte die Versammlung und gab dann dem Geschäftsführer des Vereins Herrn Rich. A. Meyer das Wort zur Berichterstattung. Wir entnehmen derselben Folgendes: Der seit 15. April 1894 hier bestehende Verein-Creditreform hat in dem verflossenen 1. Vereinsjahre 5570 schriftliche Auskünfte ertheilt und ungefähr dieselbe Anzahl mündlich gegeben. Es wurden 1253 Posten zum Mahnverfahren angemeldet und in Behandlung genommen im Gesammtbetrage von Mk. 78 390,44, davon sind durch Zahlung Mk. 34220 erledigt worden. 230 Reisekarten wurden an Mitglieder oder deren Vertreter ausgegeben. Fünf Firmen sind nach § 11 der Satzungen ihrer Mitgliedschaft verlustig erklärt worden, während 14 freiwillig austraten, sodaß der gesammte Bestand sich per Ende März auf 285 Mitglieder stellt. Der Verein hat eine Eingabe an die hiesige Handelskammer gerichtet, in der auf die Mißstände und Irrthümer hingewiesen wird, welche bei der ungenauen Firmirung handelsgerichtlich nicht eingetragener Geschäfte entstanden sind, und noch entstehen werden. — Die Handelskammer, sowie der Magistrat und die Stadtverordneten haben sich dieser Beschwerde angeschlossen, jedoch hat es die zuständige Behörde, die Kgl. Polizei-Direktion abgelehnt, eine diesbezügl. Polizeiverordnung zu erlassen. Der Verein hat in 2 Fällen Veranlassung genommen die Behörden auf Schwindler der schlimmsten Sorte aufmerksam zu machen, und ist es ihr gelungen durch zeitiges Eingreifen die hiesigen Geschäftsleute vor größerem Schaden zu bewahren. Jetzt ertheilte der Vorsitzende dem als Gast anwesenden Secretär

der Handelskammer, Herrn Dr. Merbot, das Wort behufs Besprechung der schon erwähnten Eingabe des Vereins. Es gibt, so führte Redner aus, in Wiesbaden eine bedeutende Zahl von Handelstreibenden, deren Geschäftsumfang nicht so groß ist, daß sie zur Eintragung ihrer Firmen in das bei dem Kgl. Amtsgericht hier geführte Handelsregister angehalten werden können. Trotzdem treiben diese Leute ihr Geschäft vielfach unter einer Firma, welche den wirklichen Inhaber des Geschäfts nicht angiebt und welche häufig nicht einmal erkennen läßt, ob das Geschäft einem Manne oder einer Frau gehört. Daraus erwachsen den Fabrikanten und Kaufleuten, welche mit jenen Gewerbetreibenden in Geschäftsverbindung stehen, oft Unzuträglichkeiten und pekuniäre Nachtheile. Jeder Fabrikant und Kaufmann geht davon aus, daß die an einem Geschäftslocale angebrachte Firma den Namen des Inhabers des betr. Geschäftslocales anzeigt. Liefert er an ein solches Geschäft Waaren auf Credit, so hält er mit Recht denjenigen für seinen Schuldner, dessen Namen auf dem Firmenschild steht. Dabei befindet er sich aber häufig in einem Irrthum, in welchen er unverschuldet gerathen ist und welcher für sein Guthaben verhängnißvoll sein kann. Er klagt seine Forderung gegen seinen angeblichen Schuldner ein, dessen Namen er auf dem Firmenschild gelesen hat, und muß nun erfahren, daß der Geschäftsinhaber eine ganz andere Person ist, als diejenige, welche das Firmenschild anzeigt. Dadurch erwachsen ihm Kosten, denn die Klage hat keinen Erfolg und es erleidet ferner die Beitreibung seiner Forderung eine längere Verzögerung. Um nun die Geschäftswelt gegen die Verluste zu sichern, welche ihr aus den geschilderten Verhältnissen erwachsen, wurde an die Königliche Polizeidirection die Bitte gerichtet, im Wege der Polizeiverordnung vorzuschreiben, daß jedes Geschäftslocal versehen sein muß: a. entweder mit der Firma des Geschäfts, wenn diese im Handelsregister eingetragen ist; b. oder mit dem Namen des Inhabers des Geschäfts, wenn eine Firma nicht eingetragen ist. Ist im letzteren Falle eine weibliche Person Inhaberin des Geschäfts, so ist das dadurch kenntlich zu machen, daß der Vorname voll ausgeschrieben wird. Die Kgl. Polizeidirection hat, wie bereits erwähnt, das Gesuch abschläglich beschieden, worauf die Handelskammer sich an den Reichstag mit der Bitte wandte, dem § 1 der Gewerbe-Ordnung folgenden Zusatz zu geben: „Die Eröffnung eines Gewerbebetriebes ist unmündigen und nicht dispositionsfähigen Personen nicht gestattet. Jeder Gewerbebetrieb muß, soweit nicht das Handelsgesetz anderes zuläßt, unter dem vollen Namen des Inhabers geführt werden." Sollte diese Eingabe, bemerkte der Vortragende zum Schlusse, in dieser Session des Reichstags nicht mehr zur Berathung gelangen, so werde sie für die nächste Tagung, im Verein mit noch anderen Handelskammern, wiederholt werden. Redner erntete für seine interessanten Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Versammlung, welche ihm durch Herrn Rich. A. Meyer auch noch ihren besonderen Dank aussprechen ließ. Nunmehr erfolgte die Neu- bezw. Wiederwahl des Vorstandes. Derselbe besteht, wie im verflossenen Jahre, aus den Herren Chr. Glaser (I. Vorsitzender), Carl Schnegelberger (II. Vorsitzender), Heinrich Engel, J. Guttmann, Carl Reichwein und Moritz Simon hier, sowie Heinrich Reuß Biebrich-Amöneburg. Da sich Niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein auch fernerhin zu Nutz und Frommen seiner Mitglieder wirken möge.

* **Christlicher Arbeiterverein.** Herr Prof. Herrmann-Marburg wird Sonntag, den 28. April, Abends 8 Uhr, auf Ersuchen des Mainzer Arbeitervereins im dortigen Ev. Vereinshause einen Vortrag halten über: „Die materialistische Geschichtsbetrachtung der Sozialdemokratie" zur Widerlegung eines Vortrages, den jüngst der sozialdemokratische Führer Dr. David daselbst gehalten hat. Auch an den hiesigen Christlichen Arbeiterverein ist eine Einladung dazu ergangen und treffen sich die Theilnehmer 6 Uhr 45 Min auf dem Bahnhofe hierselbst.

* **Der Club „Edelweiß"** unternimmt am kommenden Sonntag, den 28. April, einen Ausflug nach Schierstein („Zum Deutschen Kaiser"). Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Abfahrt 2.50 Uhr Rheinbahn (Sonntagsbillet).

= **Droschkenhalteplatz Viktoriastraße.** Nach einer Verfügung der Kgl. Polizeidirektion ist der Droschkenhalteplatz in der Viktoriastraße von jetzt ab bis auf Weiteres mit sechs Droschken zu besetzen. Die Droschken nehmen auf der Ostseite der Viktoriastraße, anfangend an der Frankfurterstraße, hintereinander Aufstellung. Die Köpfe der Pferde sind der Frankfurterstraße zugekehrt.

* **Hessische Ludwigsbahn.** Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft, die hauptsächlich von auswärtigen Aktionären sehr zahlreich besucht war, beschloß nach Anhörung des Verwaltungsrathes, aus dem vorjährigen Reingewinn von 7,295,812 Mk. eine Dividende von 5 pCt. zu vertheilen und genehmigte die Anträge der Verwaltung.

* **Neue Straße.** Die schon früher geplante Anlage einer Straße vom Paulinenstifte aus nach dem Distrikte „Kalteberg" soll jetzt bei dem Abbruche des Stiftskellers, dessen Gelände in Bauplätze eingetheilt wird, zur Ausführung gelangen. Die Straße erhält durchweg eine Breite von 10 Metern und in ihrem unteren Theile bis zur Stiftsstraßenschule eine Steigung von 7½ pCt., in ihrem oberen Theile eine solche von 6 pCt. Die Steigung ist also eine mäßige und die Straße wird zwischen der Stiftstraße, der Beauste und der Wilhelminenstraße eine hübsche Höhenverbindung bilden, welche als Fahrweg auch von unseren Kurgästen gern benutzt werden und überdies den Werth des angrenzenden Grund und Bodens erhöhen wird.

= **Ein Gewitter,** von leichtem Hagelschlag begleitet, ging heute Nachmittag 2¼ Uhr über unserer Stadt nieder.

C. **Bock-Ale.** Das würzige, schmackhafte „Naß", welches die Wiesbadener Kronenbrauerei zum Genusse und zur Freude aller Gambrinusjünger, wie alljährlich, um diese Jahreszeit „ausstößt", gelangt seit heute wieder zum Ausschank. Es will uns scheinen, als habe Gambrinus diese seine Gabe heuer besonders schmackhaft gebraut — ein angenehmes Getränk voll Kraft und Würze, das — wir können's aus eigener Erfahrung bestätigen — was die Hauptsache ist, auch wohl bekömmlich ist. Zugleich mit dem Ausstoß des Bock-Ales hat die rührige Direktion der Kronenbrauerei eine lustige illustrirte Bockbier-Zeitung herausgegeben, welche nicht des urwüchsigen, bierologischen Humors entbehrt. Die Redaktion hat es trefflich verstanden, ein Journal der Zecher zu Gambrini Ruhm und Ehre zu schaffen. Voran sei der flotten und feuchtfidelen Zeichnungen unseres jungen hiesigen Künstlers Ferd. Nitzsche besonderer Erwähnung gethan, welche dem Ganzen eine Art „Fliegende Blätter"-Gepräge verleihen. Von den Bildern sei hervorgehoben „Der Bockbier-Triumphzug des Königs Gambrinus zum Olymp", welches jedem deutschen Zecher eine klare Anschauung giebt, wie die Empfindung, welche man bei einem Affen verspürt, — bildlich aussieht. Auf einem Bockbierfasse der Kronenbrauerei, mit Böcken bespannt, saust der heiter gelaunte Brabanter König mit vollem Glas mit seinen Vasallen in seeligem Schmollen gen Himmel. Die Gestalten im Zuge kann man als äußerst treffend und gelungen bezeichnen. In litterarischer Hinsicht begrüßt uns obenauf der Professor der Narrologie Dr. Fritz Witzel mit einem durch und durch ergötzlichen Vortrag. Der „Sang an Aegir" hat Nachahmung gefunden, und viele, viele Verse zum Preise des Bock's sind geschmiedet worden. Eine feuchtfröhliche Stimmung überkommt uns beim Lesen der Bockbier-Sinnsprüche, wovon wir einen als beherzigenswerth zum Schluß wiedergeben möchten:

Daß dich der Bock in Ruhe läßt,
Giebt's nur ein Mittel: „Trink dich fest!
„Stets hat auf die er's abgeseh'n,
„Die wacklig früh nach Hause geh'n!" —

* **Petroleum-Abschlag.** Das Publikum wird heute mit einem freudigen Bericht überrascht. Seit gestern ist das Petroleum durch das Werfen der Deutsch-amerikanischen Gesellschaft im Preise zurückgegangen und sind die Marktnotirungen bereits 4—6 Mark pro 100 Kilo billiger als in den letzten Tagen. Die Treibereien werden hoffentlich ihr Ende erreicht haben und wir werden wohl wieder einen normalen Stand der Petroleumpreise bekommen. — Die „Fr. Ztg." schreibt hierzu noch Folgendes: „Auf die wilden Preissprünge nach oben ist ein ähnlich starker Rückschlag erfolgt. Petroleum-Certifikate, die zu Anfang des April in New-York noch etwa 115 Cents standen, waren bis letzten Samstag rasch auf 199 gestiegen, sie wurden am Montag bis 235 bezahlt, waren am Dienstag anfänglich 250, dann nachgebend bis 238, aber bald wieder steigend auf 254. Vom Mittwoch dagegen meldet der Kabelbericht den Preis mit nur 217. Dieser plötzliche Rückschlag zeigt vielleicht noch deutlicher als die rapide Steigerung, daß in starkem Maße spekulative Manöver mitwirken müssen. Daneben wirken aber ohne Zweifel auch die inneren Verhältnisse auf dem Gebiete der Petroleumproduktion, die freilich ebenfalls zu einem Theile künstlich beeinflußt sein können."

* **Steckbrief** erläßt die hiesige Staatsanwaltschaft hinternden 48 Jahre alten Zuschneider August Embach aus Dornassenheim wegen Diebstahls und Betrugs.

§ **Immobilien-Versteigerung.** Bei der heute Vormittag stattgehabten Versteigerung der Immobilien der Wittwe des Johann Friedrich Karl Müller, Louise geborene Hoch von hier, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniewand und Frontspitze, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniewand und Hofraum belegen in der Göthestraße blieb Herr Fabrikant Franz Betterling mit 48,000 Mk. Höchstbietender.

Die bauliche Um- oder Neugestaltung des Kurhauses zu Wiesbaden

hat auf Veranlassung der städtischen Körperschaften Herr Stadtbaumeister Genzmer in einer uns heute zugestellten Denkschrift erörtert. Wir geben dieselbe in ihren wesentlichen Zügen nachstehend wieder:

Die Nothwendigkeit, das Kurhaus in Wiesbaden einer baulichen Um- oder Neugestaltung zu unterziehen, ist in Berichten und Denkschriften des Herrn Kurdirektors Hey'l wiederholt ausgesprochen worden. Dieselbe ist mehrfach Gegenstand der Verhandlungen der städtischen Kollegien gewesen. Es haben ferner wiederholt eingehende Untersuchungen, in neuester Zeit auch durch den Herrn Genzmer, über die bauliche Beschaffenheit des vorhandenen Kurhauses stattgefunden.

Die Gründe für die Nothwendigkeit der baulichen Um- oder Neugestaltung sind hiernach zweierlei Art: 1. die der heutigen Verwendungsweise dieses Curhauses nicht entsprechende räumliche Disposition desselben und das Fehlen verschiedener Räume und Einrichtungen; 2. der mangelhafte bauliche Zustand des Curhauses im Innern und Aeußern. Um eine theilweise oder durchgreifende Aenderung dieser mangelhaften Verhältnisse herbeizuführen, bieten sich drei Wege: I. gründliche bauliche Instandsetzung ohne Erweiterung. II. gründliche bauliche Instandsetzung mit Erweiterung. III. Neubau. Diese drei Wege zur Lösung der Frage werden nun nach einem Gutachten über den baulichen Zustand des jetzigen Curhauses näher erörtert und die für dieselben erforderlichen Kosten nachgewiesen.

Die erste Lösung, eine durchgreifende bauliche Instandsetzung (ohne räumliche Erweiterung) würde eine Summe von 400 000 M. erfordern. Für die Festsetzung der durch diese Instandsetzung entstehenden Kosten ist ferner in Betracht zu ziehen, daß ein derartiger Umbau etwa 9 Monate Bauzeit erfordern würde. Während der Zeit dieses Umbaues muß der Kurbetrieb anderweitig untergebracht werden. Dies könnte im alten Theatergebäude geschehen, nachdem dasselbe für diesen Zweck eingerichtet worden ist. Die durch diese Einrichtung entstehenden Kosten betragen 20 000 M. Da beabsichtigt wird, das alte Theatergebäude zu veräußern, so sind ferner die Kosten zu ermitteln und hinzuzurechnen, die an Zinsverlust dadurch entstehen, daß das Gebäude nicht jetzt alsbald, sondern erst später veräußert wird. Die mit 300 000 M. (bei dem Grundstück, das 1 Million Mark an Werth repräsentirt) berechnet, würde die Gesammtsumme auf 450 000 M. erhöhen. Mit der Aufwendung dieser Summe ist ausschließlich die Wiederherstellung des Gebäudes in seinem vorhandenen Umfange zu erreichen.

Ein weiterer Weg das Curhaus zu verbessern, könnte in einem Vor- und Anbau gesucht werden. Die Bausumme hierfür würde 800,000 Mk., die Kosten für die Einrichtung des alten Theaters zu Curzwecken würden 20,000 Mk., die Kosten eines in diesem Falle bedingten Sommer-Curhauses nebst Einfriedigung 68,000 Mk., der Zinsverlust für die Benutzung des alten Theaters für 19 Monate 63,350 Mk. und die Gesammtkosten somit 951,350 Mk. betragen.

Der dritte Weg ist der eines Curhaus-Neubaues. Nach dem vorliegenden Projekt wird der Neubau in Keller, Sockelgeschoß, Hauptgeschoß, 1. Obergeschoß und Dachgeschoß, eingetheilt. Es sind 23 allgemeine und 16 geschlossene Gesellschaftsräume, welch letztere bisher überhaupt nicht vorhanden waren, ferner 69 Restaurationsräume, wovon 14 Gasträume und 55 Wirthschaftsräume sind, in Aussicht genommen. Dazu kommen noch 7 Wohnräume des Restaurateurs, 15 Räume für die äußere und 14 Räume für die innere Verwaltung, 17 Räume für die Dienstwohnung des Curdirektor, darunter 8 Wohnräume, 6 Räume für die Hausmeister-Wohnung, 5 sonstige Räume, zusammen 182. Für den großen Concertsaal, der jetzt 672,50 qm und 725 Plätze und 200 Plätze auf den Gallerieen, zusammen 925 Plätze umfaßt, sind 840 qm vorgesehen. Im Parquet können 1400 und auf den Gallerieen 400, zusammen 1800 Personen, Platz finden. Neu vorgesehen sind eine Orgelnische in Galleriehöhe von 100 qm Fläche, ein Wintergarten von 150 qm, ein Stimmzimmer, ein Künstlerzimmer, 1 Personenaufzug, gedeckte Veranda an der Rückfront mit 600 qm Fläche, offene Terassen, ebenfalls an der Rückfront, besonders mit 1000 qm in Ansatz gebracht. Sodann sind noch außer dem großen Saal der rothe und weiße Saal vorhanden, wovon der erstere 225,70 qm und 350 Plätze, der letztere 130,20 qm und 200 Plätze umfaßt. Im Neubau ist ein Réunionsaal von 300 qm Fläche, ev. zwei Säle von gleicher Größe vorgesehen. Für die Lesezimmer, welche gegenwärtig 4 Räume von 283 qm Fläche umfassen, sind im Neubau 3—4 Räume, im Hauptgeschoß von 275 und im Obergeschoß von 125 qm, zusammen 400 qm, vorgesehen. Die Garderoben, welche gegenwärtig den bescheidenen Raum von 28 qm beanspruchen, sind in dem Neubau im Sockelgeschoß (Hauptgarderobe) mit 250 qm und im Hauptgeschoß (Tagesgarderobe) mit 50 qm bedacht. Im Neubau sind auch, wie schon erwähnt, Räume für geschlossene Gesellschaften vorgesehen, u. A. ein großer Gesellschaftssaal im 1. Obergeschoß von 180 qm Fläche für 300 Personen, Nebensaal von 60 qm für 50 Personen (beim Essen sitzend), ferner Vorzimmer, Garderobe, Gesellschaftszimmer, Rauchzimmer, Spielzimmer, Billardzimmer, Lesezimmer, Büreau, Ausstellungssaal und Nebensaal (150 qm), sowie Nebenräume. Der große Restaurationssaal, welcher gegenwärtig 173,60 qm groß ist, ist mit 280 qm Fläche für etwa 250 Personen, mit einem Orchester von 30 qm Fläche vorgesehen. Der Speisesaal, gegenwärtig 82 qm groß, soll 100 qm umfassen und 80 Personen Raum bieten. Diese Räume sind im Hauptgeschoß belegen. Ferner sind im Sockelgeschoß ein Biersalon mit Kojen, reservirte Zimmer und ein Billardzimmer, im Hauptgeschoß, in dem überhaupt die großen Repräsentationsräume belegen sind, u. A. ein Kaffeesaal von 120 qm Fläche vorgesehen. Die Wirthschaftsräume, zusammen 57, sind sämmtlich in dem Keller und im Sockelgeschoß, die Wohnräume des Restaurateurs im Dachgeschoß, die Verwaltungsräume vorzugsweise im Sockelgeschoß, die Dienstwohnung des Direktors im 1. Obergeschoß und die Hausmeister-Wohnung im Dachgeschoß untergebracht. Die Kosten dieses Neubaues würden 2,000,000 Mark betragen, die Bauzeit 2 Jahre und wenn man die Nebenausgaben, (die Einrichtung) des alten Theaters zum Winterkurhaus mit 20,000 Mark und die Schaffung eines dem Sommerbetriebe dauernden Gebäudes mit 68,000 Mark und dem Zinsverlust mit 103,350,000 Mark hinzurechnet, im Ganzen 2,191,350 Mark betragen.

Mit der Errichtung eines neuen Curhauses oder einer Erweiterung des alten tritt die Frage auf, das Curhaus mit den beiden Colonnadenbauten zu verbinden. Es darf einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, die etwaigen Mängel der alten Colonnadenbauten durch Erneuerung der Fronten und Säulen in einem guten Hausteinmaterial, Beseitigung der Schieferdächer und Ersatz derselben durch flache Dächer unter gleichzeitigem Aufbau von Attiken oder durch eine noch weitergehende Umgestaltung abzustellen. Die Kosten für die jedenfalls auf den beigegebenen Planskizzen zur Darstellung gebrachten Verbindungs-Colonnaden werden sich nach überschläglicher Berechnung auf 142,500 Mk. belaufen.

Nach den obigen Erläuterungen, den dabei ermittelten Zahlen und den wiederholten Erklärungen des Herrn Curdirectors Hey'l über die höhere Ertragsfähigkeit eines den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechenden Curhauses, ist es Herrn Stadtbaumeister Genzmer nicht zweifelhaft, daß die Stadt Wiesbaden nicht Hunderttausende aufwenden darf, um ein altes unzweckmäßiges, im Aeußeren durchaus nüchternes Gebäude in seinem Bestande vielleicht noch auf ein Viertel-Jahrhundert hinaus zu erhalten, oder durch Hinzufügung neuer Bautheile zwar einigermaßen zu verbessern, aber nicht ertragsfähiger zu machen. Er kann der Stadt nur einen Weg empfehlen, das ist der des Curhaus-Neubaues.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 26. April.

□ **Urkundenfälschung und Betrug.** Der hier wohnende Taglöhner Wilh. L. wird vielfach von einer den hiesigen Markt besuchenden Händlerin aus Castel zum Ausfahren und Verbringen von Kartoffeln an Kunden verwendet. Im vorigen Herbste war dies wieder der Fall. Er sollte 3 Centner Kartoffeln zu einem Manne verbringen und erhielt zu diesem Zwecke drei Wiegescheine, auf deren Rückseiten sich die Quittungen befanden. Der Ueberbringer erhielt zwar den Geldbetrag (9 Mk.) für dieselben, unterließ aber, die Wiegescheine abzugeben, sondern er stellte eine besondere Rechnung aus, die er mit dem Namen seiner Auftraggeberin quittirte. Das Geld steckte er in seine Tasche, gab aber die Wiegescheine mit dem Bemerken seiner Auftraggeberin zurück, er habe das Geld nicht erhalten. Später stellte sich die Sachlage heraus und eine Strafe von 4 Monaten Gefängniß ist die Folge.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Frankfurt, 26. April. Der berühmte k. k. Hofburgschauspieler und Oberregisseur Herr Adolf Ritter v. Sonnenthal, beginnt anfangs Mai am hiesigen Theater ein kurzes auf drei bis vier Abende berechnetes Gastspiel. Der Künstler wird bei dieser Gelegenheit auch in Rollen auftreten, die hier noch nicht von ihm dargestellt worden sind. — Billets zu den Vorstellungen des Herrn v. Sonnenthal, werden von heute ab an der Kasse des Schauspielhauses vorgemerkt.

= Darmstadt, 25. April. Gestern constituirte sich hier ein Journalisten- und Schriftsteller-Verein, welchem sofort eine größere Anzahl von Mitgliedern beitrat.

= Berlin, 25. April. Dem Deutschen Theater ist, wie wir hören, für Ende dieses Monats die Hofloge gekündigt worden. Die Benachrichtigung seitens des Hofmarschallamts erfolgte ohne Angabe von Gründen an den früheren Director Herrn Adolf L'Arronge. Die Annahme ist ohne Zweifel begründet, daß die starken und dauernden Erfolge der Hauptmann'schen „Weber" die Entschließung der Hofhaltung erzeugt haben.

— Was werden unsere Abiturienten? Zur Beantwortung dieser Frage liegt eine vollständige Statistik der deutschen Gymnasial-Abiturienten vor, welche die drei letzten Schuljahre umfaßt. Danach wählten dieselben folgende Berufsarten: Rechtswissenschaft 4786, Medicin 3429, kathol. Theologie 2290, evangel. Theologie 2140, Militär 1498, Postfach 835, Philologie 636, Baufach 456, Ingenieure und Techniker 433, Forstfach 375, Kaufmannstand 257, Maschinenbaufach 241, Chemie 168, Bergfach 167, Mathematik 163, Naturwissenschaften 158, Steuerfach 158, Elektrotechnik 148, neuere Sprachen 132, Landwirthschaft 128, Bankfach 119, Geschichte 91, Marine 81, Philosophie 70, Bureaudienst 63, Verkehrsdienst und Eisenbahnfach 61, Katasterfach 52, deutsche Sprache 37, Finanzfach 34, jüdische Theologie 29, Musik 21, Schiffbaufach 20, Thierarzneikunde 19, Orientalia 18, Verwaltungsfach 17, Kunst- und Literaturgeschichte 15, Nationalökonomie 10, Malerei und Bildhauerkunst 10, Apothekerberuf 9, Archäologie 7, Schulfach 7, praktische Fächer 7, Schauspielkunst 3.

Telegramme und letzte Nachrichten.

= **Berlin,** 26. April. Ein Berichterstatter meldet: **In der Centrumsfraktion des Reichstages habe die gegensätzliche Stimmung gegen die Umsturzvorlage soweit die Oberhand gewonnen, daß bereits 50 Mitglieder, also die Hälfte des Centrums, entschlossen sein sollen, den Gedanken an das Zustandekommen irgend**

welcher Form von Umsturzvorlage von sich abzuweisen. Der Commissionsbericht wird heute veröffentlicht.

♃ **Berlin,** 26. April. Der Kronprinz von Griechenland nebst Gemahlin werden Anfang Mai zum Besuche des Kaisers nach Deutschland kommen. Nach der Rückkehr des Thronfolgers begiebt sich der König von Griechenland nach Dänemark.

☾ **Berlin,** 26. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung bestritt der Vorsteher Dr. Langerhans unter lebhaftem Beifall dem Oberbürgermeister das Recht, nach der Zurückziehung seiner Vorlage betr. eine Petition gegen die Umsturzvorlage, der Versammlung zu verbieten, dennoch einen Beschluß in dieser Angelegenheit herbeiführen zu wollen. Der Vorsteher erbat und erhielt die Vollmacht, im Namen der Stadtverordneten-Versammlung eine Petition an den Reichstag zu richten.

A. **Berlin,** 26. April, Mittags. Die „Lib. Corr." weiß mitzutheilen, daß die von der „Frankf. Ztg." angekündigte Erörterung über den chinesisch-japanischen Friedensvertrag im Reichstag nicht stattfinden werde.

♃ **Kiel,** 26. April, Mittags. Das Programm für die Kanaleröffnungsfeier erfährt dadurch eine Erweiterung, daß am 22. Juni ein großes Abendfest im Schlosse stattfindet. Prinz Heinrich hat zu diesem Fest den Bonner Männergesangverein (ca. 70 Mann) eingeladen.

☾ **Kiel,** 26. April. Der Schriftsteller und See-Inspektor von Littrow ist in Fiume, seinem Wohnorte gestorben.

⊙ **Mailand,** 26, April. In der letzten Nacht haben im Morabathal heftige Erderschütterungen stattgefunden.

+ **Krakau,** 26. April. Nach Warschauer Blättermeldungen reist Graf Schuwalow nach Petersburg, um seine Demission zu nehmen wegen Schwierigkeiten zwischen ihm und der Centralverwaltung.

♂ **Belgrad,** 26. April. Die Skupschtina ist gestern vom König Alexander mit einer Thronrede eröffnet worden. Dieselbe erläutert die Gründe, weshalb die heutige Regierung eingesetzt sei und legt dar, weshalb die Verfassung von 1888 aufgehoben werden mußte. Beides sei eine Staatsnothwendigkeit gegenüber den auf Umsturz gerichteten Bestrebungen der radikalen Regierungen gewesen. Ferner erwähnt sie die letzte Vereinheitlichungsanleihe und dankt den fremden Herrschern, bei denen der König Besuche abstattete, für den freundlichen Empfang. Das vom Finanzminister unterbreitete Budget steht mit 65 Millionen im angeblichen Gleichgewicht. (Demgegenüber sei bemerkt, daß das Gebarungsdefizit des vorigen Jahres bei einem Ausgabevoranschlag von 63,7 Millionen nach zuverlässigen Daten 8 Millionen beträgt. D. R.)

⊙ **Belgrad,** 26. April. Mittags. Die Thronrede wird vielfach besprochen; die Tendenz derselben, sowie die Ansprache des Skupschtinapräsidenten finden großen Anklang. Die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung ist daher wahrscheinlich.

□ **Madrid,** 26. Apr. Der Anschluß Spaniens an die in Ostasien von den europäischen Mächten vorzunehmenden Schritte gilt als sicher.

Neues aus aller Welt.

— **Wien,** 23. April. Der Sollicitator Eichinger, Mörder des Advokaten Rothziegel, wurde heute einstimmig des Mordes und Diebstahls schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt. Die Frage, ob er an Sinnesverwirrung gelitten, war mit acht gegen vier Stimmen verneint worden.

— **Eine lustige Geschichte** wird vom Bischof von Westminster erzählt. Trat da jüngst Jemand auf ihn zu und sagte ihm: „Reverend, wissen Sie, daß ich Ihnen einen herzlichen Gruß von meiner Mutter auszurichten habe." Der Bischof der ungemein kurzsichtig ist, das aber nicht merken lassen will, war sehr erfreut und rief in jovialem Tone: „So? Na, das freut mich. Lebt die alte Seele noch? Wie geht's ihr? Gut? Was? Na geben Sie nur Acht auf sie, es geht nichts über eine gute Mutter." Sprach's, klopfte dem Anderen auf die Schulter und ging. Wie wurde ihm aber, als er erfuhr, daß der „Andere" kein anderer als der Herzog von Connaught und die „alte Seele" die Königin von England war!!

Tages-Anzeiger für Samstag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die zärtlichen Verwandten". Ab. D.
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 6½ Uhr: „Madame Suzette".
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Die Russenfeste in Toulon u. Paris 1893.
Kronenburg: Specialitäten-Concert (Zbolska).
Verein der Sachsen u. Thüringer: Abends: Zusammenkunft. (Thüringer Hof.)
Bayern-Verein Bavaria: Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft.
Krieger- und Militärverein: Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.
Turngesellschaft: Abends 8½—9½ Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turnverein: Abds. 9 Uhr: Bücherausgabe u. ges. Zusammenkunft.
Athleten-Club „Milo": Abends 9 Uhr: Versammlung.
Männergesang-Verein „Cäcilia": Abds. 9 Uhr: Haupt-Versammlung.
Männergesangverein Union: Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Hilaria": Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fidelio": Abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft
Wiesbadener Kranken- u. Sterbeverein: Abds. 8½ Uhr: Generalversammlung.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren. Ein Sohn: Hrn. Dr. Max Boeltsch, Königsberg. — Hrn. Carl Maurenbrecher, Crefeld. — Hrn. Bankier E. Dietrich von Stein, Breslau. — — Eine Tochter: Hrn. Consul Chr. von Recklin, Madrid. — Hrn. Standesbeamten Leggewie, Altendorf. — Hrn. G. v. Ehrenberg, Coblenz.

Verlobt: Frl. Camilla Möckel mit Herrn Dr. med. Otto Hebenstreit-Zwickau. — Frl. Maria Keppler mit Herrn Dr. med. Karl Sasse, Balve. — Frl. Marie Bühring mit Herrn Dr. med. Hans Zielstorff, Eimsbüttel. — Frl. Josephine van Vierop mit Herrn Dr. med. Heinrich Reintjes, Giesenkirchen.

Vermählt: Hr. Major a. D. Arwed Freiherr v. Richthofen mit Frida Freiin Grote-Calbersdorf. — Hr. Oberlehrer Dr. Karl Preßberg mit Frl. Mathilde Keuffel-Hannover. — Hr. Fritz Heuser mit Frl. Toni v. Guérard-Berlin. — Hr. Staatsanw. Joseph Zeppenfeld mit Frl. Emma Bygen-Duisburg.

Gestorben: Hr. Chr. Bott, Bleidenstadt — Fr. Rosa Harke, Wwe., Homburg v. d. H. — Hr. Kreismedizinalrath Karl Groß, Ellwangen. — Dr. Oberstlieutenant a. D. Eduard Julius Krabitz, Dresden. — Hr. Dr. Max Benda, Berlin. — Frau Eleonore Franziska v. Ekensteen, geb. Göhin, Trier. — Fr. Kämmerer Freifrau Anna v. Godin, geb. Jaegerhuber, München. — Frau Gerichtsrath Emilie Engel, geb. Handwerck, Freiberg.

W. Hohmann,

Mauergasse 17,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln
Meerrätig Maronen, Apfelsinen u. s. w.

bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 3218

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an
Goltapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den **schönsten, neuesten Mustern.**

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, 39786
Minden i. Westfalen.

Hygien. Neuheit!!

Zweckmäßigst. u. sicherst. Mittel (für Frauen) **ärztlich warm empf.** vers. Prosp. mit Muster gegen Mk. 1.— Einsendung **Apoth. Frisoni's** chem. Special-Laborat. Neustadt am Haardt. 51515

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 27. April 1895. — 107. Vorstellung.
37. Vorstellung im Abonnement D.

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.
Regie: Herr Köchy.

Oswald Barnau	Herr Faber.
Ulrike } seine Schwestern	Frl. Wolff.
Irmgard } seine Schwestern	Frl. Ulrich.
Ottilie, seine Nichte	Frau Possin-Lipski.
Gelgunde von Halten, seine Tante, Wittwe	Frl. Santen.
Derich, } deren Kinder	Herr Greve.
Jenna, } deren Kinder	Frl. Fürst.
Dr. Bruno Wismar, Barnau's Freund	Herr Winterstein.
Dr. Offenburg, Arzt	Herr Rodius.
Schummrich	Herr Neumann.
Weithold, Haushofmeister } in Barnau's Hause	Herr Rudolph
Thusnelde, Haushälterin } in Barnau's Hause	Frl. Scholz.
Philippine, Kammermädchen	Frl. Koller.
Diener	Herr Spieß.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr. Einfache Preise.

Sonntag, den 28. April 1895. — 108. Vorstellung.
38. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudirt:

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Montag, den 29. April 1895. 109. Vorstellung.
38. Vorstellung im Abonnement B.

Der Wildschütz.

Preise der Plätze:

		Einfache Preise Mk.	Mittelpreise Mk.	Hohe Preise Mk.
1 Platz	Fremdenloge im I. Rang	7.—	10.50	14.—
1 „	Mittelloge	6.—	9.—	12.—
1 „	Seitenloge	5.—	7.50	10.—
1 „	I. Ranggallerie	4.50	6.75	9.—
1 „	Orchester-Sessel	4.50	6,75	9.—
1 „	Parquett (1.—6. Reihe)	3.50	5.25	7.—
1 „	„ (7.—12. „)	3.—	4.50	6.—
1 „	II. Ranggallerie (1. u. 2. Reihe)	3.—	4.50	6.—
1 „	„ (3.—5. „)	2.—	3.—	4.—
1 „	Parterre	2.—	3.—	4.—
1 „	III. Ranggallerie (1. u. 2. Reihe)	1.50	2.25	3.—
1 „	„ (3. u. 4. „)	1.—	1.50	2.—
1 „	Amphitheater	0.70	1.—	1.40

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 26. April 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe	106,50
3½ do.	105,—
3 . do.	98,30
3 . Preuss. Consols	106,05
4½ do.	105,05
3 . do.	98,80
5% Griechen	82,20
5% Ital. Rente	87,50
4% Oest. Gold-Rente	103,40
4½ „ Silber-Rente	85,—
4½ Portug. Staatsanl.	36,60
4½ do. Tabakanl.	90,10
3 . „ äussere Anl.	25.70
5 . Rum. v. 1881/88	100,10
4 . do. v. 1890	89,20
4 . Russ. Consols	102,30
5 . Serb. Tabakanl.	78,40
5 . „ Lt.B.(Nisch-Pir.)	78,50
5 . „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4% Span. äussere Anl.	72,10
5% Türk Fund- „	99,90
5% do. Zoll- „	102,10
1% do.	26,—
4% Ungar. Gold-Rente	102,90
4½ „ Eb. „ v. 1889	106,—
4½ „ „ Silb. „ „	87,60
5% Argentinier 1887	52,—
4½ „ innere 1888	42,30
4½ „ äussere	42,60
4% Unif. Egypter	105,30
3½ Priv. „	105,—
6% Mexicaner äussere	80,20
5% do. E.-B. (Teh.)	68,20
3% do. cons. inn. St.	23,70

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	102,20
3½ 1887 do.	102,50
4% do.	102,—
4% 1886 Lissabon	68,—
4% Stadt Rom II/VIII	84,70

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	161,50
Frankf. Bank	172,30
Deutsche Eff.-W.-Bank	116,70
Deutsche Vereins- „	118,40
Dresdener Bank	155,90
Mitteldeutsche Cred.-B.	107,80
Nationalb. f. Deutschl.	132,50
Pfälzische „ „	138,20
Rhein. Credit- „	131,90
„ Hypoth.- „	177,—
Württemb. Verbk. „	145,90
Oest. Creditbank	332,25

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	145,50
Concordia	124,80
Dortmund Union-Pr. „	64,50
Gelsenkirchener	160,60
Harpener	141,70
Hibernia	142,80
Kaliw. Aschersleben	155,—
do. Westeregeln	161,80
Riebeck, Montan	170,50
Ver. Kön. und Laurah.	131,20
Oesterr. Alp. Montan	69,10

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	229,50
Anglo-Cont.-Guano	128,50
Bad. Anilin.- u. Soda	388,20
Brauerei Binding	209,55
„ z. Essighaus	83,—
„ z. Storch (Speier)	135,—
Cementw. Heidelberg	141,80
Frankf. Trambahn	277,—
La Veloce Vorz.-Act.	86,30
do. Stamm-Act.	57,80
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf.	238,50
Chem. Fabr. Griesheim	265,—
„ „ Goldenberg	141,90
„ „ Weiler	214,50
D. Gold u. Silb.-Sch.	275,—
Farbwerke Höchst	409,—
Glasind. Siemens	183,50
Intern. Bauges. Pr.-Act.	161,—
„ „ St.- „	168,—
„ Elektr.-Ges. Wien	122,60
Nordd. Lloyd	93,80
Verein d. Oelfabriken	100,30
Zellstoff, Waldhof	199,—

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	118,60
Pfälz.	240,40
Dux. Bodenbach	66,35
Staatsbahn	366,37
Lombarden	89,37
Nordwestb.	247,75
Elbthal	250,50
Jura-Simplon	80,50
Gotthardbahn	181,10
Schweizer Nord-Ost	139,30
„ Central	136,—
Ital. Mittelmeer	92,50
„ Merid. (Adr. Netz)	136,10
Westsicilianer	63,50
sub Prince Henry	89,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	103,80
3½ do.	103,20
4% Pfälz. Nordb.	102,90
4% „ Maxbahn	102,90
4% Elisabethb. steuerf.	103,90
4% do. steuerpfl.	100,30
4% Kasch. Odb.-Gold	—,—
4% do. Silber	83,30
5% Oest. Nordwestb.	117,20
5% „ Südb. (Lomb.)	111,60
3% „ do.	71,70
5% „ Staatsbahn	118,50
4% Oest. Staatsbahn	104,60
3% „ do. I-VIII.	93,60
3% „ do. IX.	92,90
3% Oest. do. 1885	93,40
3% „ do. (Eg.-Nr.)	92,40
4% Prag Duxer	92,70
4% Rudolfbahn	84,40
3% Gar. Ital E.-B.	54,40
4% Mittelmeerb. stfr.	93,70
4% Sicil. E.-B. stfr.	85,30
3% Meridionan	57,80
4% Livorneser	57,80
4% Kursk, Kiew	102,60
4% Warschau, Wiener	104,40
5% Anatol. E.-B.-Obl.	96,80
5% Oeste de Minas	80,70
4½ Portug. E.-B. 1886	64,80
4½ do. 1889	36,—
3% Salonique Monast	63,80
3% do. Const.-Jonct.	64,—

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	—,—
4% do. unkdb. b. 1904	—,—
3½ do.	—,—
4% Fft. H.-Bk. 1879-85	102,70
4% do. 1886-90	102,30
4% do. 14. ukb. b. 1900	102,60
3½ do. do.	104,90
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	104,60
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	104,70
4% Nass. Landesb.-G.	—,—
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	102,20
3½ do. M.-N.	102,90
4% Pr. B.-Cr. VII.IX.	101,90
4% „ Ctr.-„ 1900er	101,90
3½ Pr. Ctr.-Cr.	100,30
4% Rh. Hypoth.-Bank	105,60
3½ do. do.	101,10
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	106.—
4% do. Ser. II	103,—
Frankf. Ldw. Cr. Bk	104,20

Amerik Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	104,20
6% do. (Joaq.)	105,50
5% Chic. Burl. (Jowa.)	106,—
4% do.	106,—
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	85,60
5% Chic., Milw. u. St.-P.	109,60
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,40
4% Denv. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	82,90
4% Illinois Central	101,20
6% North. Pac. I. Mtg.	113,—
5% Oreg. u. Calif. I. „	79,70
6% Pacif. Miss. co. I. M.	92,50
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	106,—

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	—,—
3½ do. do. II.	121,80
3½ Köln-Mindener	144,50
3% Madrider	48,40
5% Oest. 1860er Loose	133,50
2½ Raab-Grazer	99,—
Türkenloose	45,—
Braunschw. Th. 20 Loose	110,10
Finnländ. „ 10 „	—,—
Freiburger Fr. 15 „	29.70
Mailänder „ 45 „	—,—
do „ 10 „	14,90
Meininger fl. 7 „	25,—

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,19
do. in ½	16,17
Dollars in Gold	4,16
Ducaten	9,48
do. al marco	9,59
Engl. Sovereigns	20,38

Berliner Schlusscourse.

26. April Nachm. 2,45.

Credit	242,50
Disconto-Command.	216,25
Darmstädter	145,25
Deutsche Bank	—,—
Dresdener Bank	155,50
Berl. Handelsges.	157,50
Russ. Bank	—,—
Dortmund, Gronau.	—,—
Mainzer	116,75
Marienburger.	79,—
Ostpreussen	—,—
Lübeck, Büchen	—,—
Franzosen	178,50
Lombarden	44,—
Elbthal	144,—
Buschtérader	—,—
Prince Henry	90,25
Gotthardbahn	180,75
Schweiz. Central	—,—
„ Nord-Ost	—,—
Warschau, Wiener.	—,—
Mittelmeer	—,—
Meridional	—,—
Russ. Noten	219,—
Italiener	87,75
Türkenloose	142,75
Mexicaner	82,—
Laurahütte	130,25
Dortmund. Union	66,25
Bochumer Gussstahl	146,50
Gelsenkirchener	159,—
Harpener	141.25
Hibernia	142,52
Hamb. Am. Packet.	—,—
Nordd. Lloyd	—,—
Dynamite Truste	—,—
Reichsanleihe	97,80

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 28. April. (Mis. Dom.)

Bergkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. Abendg. 5 Uhr: Herr Pfr. König.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer König.

Marktkirchengemeinde.
Militärgottesd. 8¼ Uhr: Herr Pfr. Runge Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff. Nachm. 5 Uhr: Herr Predigtamtskand. Meyer.
Amtswoche: Herr Pfr. Ziemendorff: Sämmtliche Amtshandlungen.

Ringkirche.
Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Risch. Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr Friedrich.
Neukirchengemeinde. Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Herr Pfr. Risch. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagsschule: Vormittags 11½ Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8¼ Uhr.
Bibelstunde: Montag 10 Uhr.
Bibelbund: Freitag 8½ Uhr.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 28. April. (Zweiter Sonntag nach Ostern.)
Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr,, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.10 Uhr: Christenlehre, danach Litanei mit Segen.
An den Wochentagen sind hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45, 9 Uhr.
Während des Maimonats ist täglich Abends 8 Uhr Muttergottesandacht mit Segen und zwar am Sonntag, Mittwoch und Samstag in der Pfarrkirche, am Montag und Donnerstag in der Brüderkapelle, am Dienstag und Freitag im Hospiz zum hl. Geist.

Altkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 28. April, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: Nr. 93, 64, 65.
W. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.
Sonntag, den 28. April (Misericordias Domini.) Vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst.
Herr Pfr. Staudenmeyer.

English Church Services.
April 28., 2. Sunday after Easter, 8.3) Holy Communion, 11 Morning Prayer, Litany and Sermon, 6 Evening Prayer.
May 1., Wednesday. (St. Philip & St. James, Apost. u. Mart.) 11 Litany and Holy Communion. 5 Evening Prayer.
May 3., Friday. 5 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Brillanten,
altes Gold u. Silber
kauft zu reellen Preisen.
F. Lehmann,
Goldarbeiter,
5754* Langgasse 3, 1 St.

Goldwaaren 5798*
kauft man am besten beim
Goldarbeiter
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. St.
Selbstanfertigung, Reparatur-Werkstätte

Männliche Schwäche
beseitigen **sicher** meine Sitzbäder in Verbindung m. Kneipp-schen Heilkräutern. Preis eines viele Jahre haltbaren Sitzbades mit Anweisung und Kräutern 24 Mark. Discretester Versandt.
Gge. Chemin-Petit Nachf. Dresden-Neustadt. 5077b

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel rc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 3626
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Möblirtes Zimmer
per 1. Mai gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe sub **W. A. 1836** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 5183

Ein kräftiger junger Mann, im schönsten Alter, militärfrei, sucht bei einem alleinstehenden älteren Herrn od. kleinen Familie eine Stellung als Diener oder Hausmeister. Demselben stehen die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite u. würde auch event. als Comptoir-Diener oder Ausläufer in Condition treten. Gefl. Offerten beliebe man in der Expedition unt. Chiffre **B. M. 75** niederzulegen. a

Ein anständiges Mädchen sucht Beschäftigung im **Nähen u. Ausbessern der Wäsche.** Näh. Moritzstraße 49, 2. Hinterhaus 1. Stiege. a

Spinat,
per Pfd. 12 Pfg., Schwalbacherstraße 63, P. r. 5895*

Arbeiter-Wäsche
zum Waschen und Flicken wird angenommen Helenenstraße 20, 3. Stock, Fr. Becker. a

Tücht. Colporteure
sucht Jos. Dillmann, Buchhdlg., Neugasse 1. a

Neues Deckbett 18 M., nußb. Kommode 16 M., 2th. Kleiderschrank 20 M., Küchentisch 3,50 M., Adlerstraße 16a, B. 1. l. a

Junge Brieftauben
zu verkauf. Kleine Schwalbacherstraße 10. a

Zwei Arbeiter erhalten schöne Schlafstelle. Näh. Oranienstraße 39, 3. Stock Hth. l. a

Albrechtstraße 37,
Hth. 2., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 5893*

Mauergasse 8, Hth. 2. St. rechts, erhalten 1—2 reinl. Arbeiter schönes Logis. 5891

Albrechtstraße 21
sind 2 Mansardwohnungen zu vermiethen, Näh. Parterre oder Hartingstr. 1 bei D. Geiß. a

Herrngartenstraße 12, Hth. 1 St. h., 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, sowie 1 Bierkeller per sofort oder auch später zu verm. Näh. Vdh. Part. a

Stiftstraße 1
schöne Wohnung, Seitenbau, 2, 3 auch 4 Zimmer gleich zu vermiethen. a

Hellmundstraße 62,
Hinterhaus 1. Stock, erh. reinl. Arb. Kost und Logis. 5894*

Frankenstraße 9, Hths. Part., erh. 2 Arb. sch. Logis. 5899*

Frankenstr. 18, 1 St.,
schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3732

Lehrmädchen
f. Weißz. ges. Adlerstr. 51, 2. 5897*

Luisenstr. 5, Hth. 2. ist eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche auf sofort zu verm. 3201

5. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 26. April 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

5. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 26. April 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Königsberger Pferde-Lotterie

günstigste aller Pferdelotterien, weil **weniger** Loose und verhältniß**m. mehr** und **bessere Gewinne: 10 compl.** bespannte **Equipagen,** darunter **1 Vierspänner,** 47 edle **Ostpreuß.** Pferde, **2443** massive **Silbergegenstände.** Ziehung 22. Mai. **Loose à 1 Mk.** 11 Loose 10 Mark. Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. **H.C. Grünberg, F. de Fallois, Nassauische Lotteriebank.** 5175b

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ende Juni l. Js. geben wir unser Ladengeschäft vollständig auf und verkaufen desshalb unsere Vorräthe in

Papier- und Schreibwaaren,

sowie

Japan- und Chinawaaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

3243 *26 Marktstrasse 26.*

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend 7¾ Uhr, 8 Tage nach dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen 18jährigen Sohnes **Carl**, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Anna Hundler.

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wir bitten in unserem großen Schmerz um stille Theilnahme.

Wiesbaden, Long-Island, 25. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Jac. Hundler Wwe.,**
Hermann Hundler und **Familie,**
Heinr. Haueressig,
Magd. Haueressig, geb. **Hundler,**
Lina Haueressig.

Die Beerdigung findet Sonntag, 28. April, Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 65, aus statt. 3725

Danksagung.

Allen Theilnehmern, welche unserm so plötzlich entrissenen lieben Vater

Chr. Bott

die letzte Ehre erwiesen haben, besonders dem hiesigen Kriegerverein, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bleidenstadt, den 25. April 1895.

5200b **Die Hinterbliebenen.**

Kein Laden. **Sargmagazin** Nur Magazin.
von
Karl Rau, Schreiner,
Mauritiusstraße und Hochstätte Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763
Billigste Bezugsquelle am Platze.

Anstreichen,

und Bronziren von Grab-, Gruft- und Kettengelände auf den Friedhöfen wird prompt und billigst ausgeführte **J. Thürn, Platterstrasse 15,** gleich in der Näh. des neuen Friedhofes. 3731

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, **Wiesbaden,** Webergasse 18.
Vollständig neu eingerichtet.
Große luftige **Badehalle** mit in Marmor gefaßten Bädern.
Einzelne Bäder **70** Pfg. 1. Dutzend Karte **7** Mark.
(Wäsche und Bedienung inbegriffen). 3643
Eigene Mineral-Quelle. **C. Fleischer.**

Georg Schipper,

Photographische Anstalt
Saalgasse 36 **Saalgasse 36.**
Aufnahmen in allen Größen
bei bekannt feinster Ausführung. 3606
Für Confirmanden ermäßigte Preise.

Zucker in allen Qualitäten von 25 Pfg. an.
Limburger Rahmkäse, hochfeine Waare, billigst.
Frühstückskäse 12 Pfg., **Harzer Kümmelkäse** 6 Pfg.
Chocolade, garantirt rein, 90 Pfg.

Adolf Haybach,

Wellritzstrasse 22, Ecke der Hellmundstr.
(Bitte meine Schaufenster zu beachten.) 3726

Kasseler Hafer-Kakao.

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der That das Lob verdient, welches ihm von den ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, vorzügliche Dienste leisten.

Kassel, den 24. Juli 1894.

gez. **Dr. Schütze,**
5083b pract. Arzt und Homöopath.

Kasseler Hafer-Kakaofabrik von Hausen & Co.

Heute wird ein junges Pferd,

Ia Qualität, ausgehauen. 5892*
Kochfleisch mit Knochen 28 Pfg.,
Bratenfleisch ohne Knochen 36 Pfg.,
Hackfleisch 38 Pfg. per Pfund
empfiehlt

M. Dreste, 30 Hochstätte 30.

Alles neu macht der Mai!

In schönen Sommertagen,
Wenn lau die Lüfte weh'n,
Wenn Wiesbaden an der Salzbach
Mit schönstem Grün versch'n,
Da darf man nichts versäumen,
Muß sich recht flott anzieh'n.
Verkaufe um zu räumen,
Aus meinem Magazin:
Nach Maaß und neusten Moden,
Viel Kleider ohne Zahl,
Aus Buckskin, Cheviot, Loden,
Ein Jeder hat die Wahl.
Zwar klagt ein Jeder heute
Die Zeiten seien schlecht,
Die Kaufherrn, Handwerksleute,
Der Bauer und der Knecht.
Doch läßt es sich nicht ändern,
Die Kleider müssen sein,
In aufgeklärten Ländern
Bei Groß und auch bei Klein.
Hätt' nicht die Eva leider
Den Adam falsch belehrt,
Wir brauchten keine Schneider,
Das Kleid blieb unversehrt.

Ohne Concurrenz
verkaufe ich **solide und elegante fertige**

Herren- u. Knaben-Kleider

zu nachfolgenden **enorm billigen Preisen:**
circa **200 Herren-Anzüge aus reinwollene Cheviot,**
jeder Anzug nur **22 Mark.**
circa **150 Confirmanden-Anzüge, ächt Kamgarn,**
jeder Anzug nur **15 Mark,**
circa **600 Paar Herren-Hosen, reinwollene Cheviot,**
jede Hose nur **5 Mark 50 Pfg.**
circa **250 Kn.-Anzüge, blauer Cheviot,**
jeder Anzug nur **2.50 Mark.**

C. Wilh. Deuster's Herren- u. Knabenkleiderfabrik

en gros und detail
nur noch im **eigenen Hause**
12 Oranienstrasse 12,
3735 **nicht mehr Friedrichstrasse.**

Stipendien der Gewerbeschule.

Aus den Zinsenerträgen des Stiftungsfonds des Lokal-Gewerbevereins können noch an **3 unbemittelte, talentvolle Lehrlinge** Stipendien zum Besuche der **Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende** gewährt werden, und wollen sich Bewerber auf dem **Bureau des Gewerbevereins,** woselbst auch das Nähere zu erfahren ist, **baldigst** melden.

3722 **Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.**

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und **Rheinsand** empfiehlt 2886
A. Momberger, Moritzstraße 7.

Herrschafts-Wagen-Auction.

Samstag, den 27. April cr.,
Nachmittags 3½ Uhr,
versteigere ich im gefl. Auftrag im Hofe
11 Albrechtstraße 11
2 elegante Wagen **(Halbverdeck und Dogcart)**
meistbietend gegen baare Zahlung.
Auf diese günstige Kaufgelegenheit mache ich Liebhaber besonders ergebenst aufmerksam.

Jean Arnold,
Auctionator und Taxator.
3688 Büreau: Schwalbacherstraße 43, 1.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 98. Samstag, den 27. April 1895. X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig
wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende
„Wiesbadener General-Anzeiger",
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Berliner Bilder.

von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

Der junge Lenz ist der größte Maler, der noch dazu ohne Farbentöpfe und Pinsel Blumenbilder hervorzaubert, wie kein Maler sie köstlicher geschaffen. Niemand macht's ihm nach, wer zum Mai Alles blank und sauber erscheinen lassen will, der muß schon beim alten Zopf bleiben.

Und so wird denn auch in Berlin um diese Jahreszeit tüchtig gemalt und gepinselt, und der Farbenverbrauch nimmt kolossale Dimensionen an.

Alles streicht und hantiert, mit blauer und grüner und weißer und sonstiger Farbe, um anmuthige Frühlingsidyllen herauszubekommen. Freilich stört dann im Anfang die reine Empfindung der Geruch der Oelfarbe, aber ein Schelm giebt mehr als er hat, und wie man in der Weltstadt kein Ozon athmen kann, so kann man auch nicht immer Veilchenduft in der Nase haben.

Die armen blauen Dingerchen, die als Veilchenbouquets in Berliner Straßen von Mittags um 12 bis nach Mitternacht feilgeboten werden, sehen vergrämt und schwindsüchtig aus, gerade wie so manche der Verkäuferinnen. Veilchen vertragen eben keinen Asphaltboden, und auch manche reizvolle Menschenknospe verblüht dort überraschend schnell. Doch das Malthema darf nicht vergessen werden.

Wo die Stadtbahn sich der Gegend der „wilden Thiere" nähert, beim Zoologischen Garten, ist gleich kilometerweise „rauf und runter, kreuz und quer" gestrichen und mehr Farbe verbraucht, als die ganzen Berliner Maler vielleicht in ihrem Leben verkonsumieren.

„Italien in Berlin" ward neu angestrichen!

Der kalte nordische Winter hatte die bemalte Pappe an den Brettergerüsten doch gar zu sehr mitgenommen und Italiens Herrlichkeiten waren sehr in einen unbestimmbaren Zustand hineingerathen. Die Lagunen waren ausgetrocknet, und die „Italiener" hatten wieder ihren geliebten Berliner Dialekt angenommen.

Nun ist Alles neu lackiert, die Berliner bewundern seit Ostern wieder die frisch aufgetragene Farbe und die imitirten Italiener, unter denen sich ein paar echte befinden, gerade so, wie in vielen Juwelierläden hierorts ein paar echte Sachen anmuthig unter minderwerthiges Zeug platziert sind.

Und selbst das Echte ist immer noch nicht ganz echt, deshalb lebt in „Italien in Berlin" aber doch die Kunst, die Bundesbrüderschaft und die Tingeltangelei.

Wenn nur die 1896er Ausstellung in der letzten Beschäftigung nicht zu viel macht, sonst wird Spreeathen wieder mal anderswo ausgelacht. Die Liebe zu Berlin ist ja im neuen Jahre im deutschen Reiche gerade nicht so gewachsen, wie die Pflanzen nach dem ersten warmen Frühlingsregen.

Aber weiter mit der Malerei! Wo ein Berliner Wirth einen Sommergarten mit einem Oleanderbaum und 'nen paar Pechnelken, sowie zwei Tischen und sechs Stühlen sein eigen nennt, wird das Mobiliar feierlichst schön grün oder weiß gestrichen. Und passirt es dann einmal im Kunsteifer, daß der grüne Farbentopf umgeworfen wird und seinen Inhalt über einen weißgestrichenen Tisch ergießt, dann giebt's einen Lärm, als hätte ein Gast ein übermäßig großes Beefsteak erhalten.

Mit den Bierwirthen gehen die Hauswirthe Hand in Hand! Du, lieber Gott, der Berliner Hauswirth meint ja mitunter, eigentlich müßte er um Armenunterstützung einkommen, was freilich nicht ausschließt, daß er von Tag zu Tag runder und fetter wird.

Aber mancher von den früher so souveränen Hauspascha's ist durch trübe Vermiethungserfahrungen, Rückscenen, durch die neuen Steuermaßnahmen und liebevolle magistratlische Fürsorge doch etwas „geduckt", und möchte sich von seinem Haus trennen! Angetraut ist es ihm nicht, so wird es also fein bemalt, damit sich ein Käufer finde. Die sind heute rarer, als je, denn groß ist die Zahl der Wohnungen, aber viele bleiben unerwählt.

Der Stand der Malersleute ist trotzdem freilich nicht zum Besten dran: Auf die Berliner Kunstausstellung hofft mancher Künstler, aber ist sein Bild drin, dann ist's mit dem Verkauf noch eine saure Sache.

Der Berliner ist kein Kunstenthusiast, und wenn auch die Kunstmäcene nicht fehlen, sie sind dünn gesät. Und die berüchtigten Geldprotzen, die von der Kunst keinen Dunst haben, sind für den Malersmann auch ein Gericht, dessen Vertilgung viel Ueberwindung kostet.

Der handwerksmäßige „Maler", wie es an der Spree selbstverständlich heißt, während der Süddeutsche „Tüncher" sagt, ist auch nicht zum Allerbesten dran, und mit ihm leidet der ganze Schwarm der Leute vom Bau. Es wird ein sehr schlechtes Baujahr und die niedrigen Preise werden immer niedriger.

Gemälde konstruiren auch alle die Geschäftsleute, die für Frühlingsmode und Putz schwärmen. Da ist eher Absatz, und sie tauschen für ihre Leistungen manche jener kleinen und doch so angenehmen Bildchen ein, die man Banknoten nennt. Berlin will sich modern kleiden und modern amüsiren, von dem angestrichenen Italien in Berlin geht's zum Rennplatz, wo die Damen sich wohl befinden, deren Antlitz auch einem Gemälde zu vergleichen. Roth für Wangen und Lippen soll im Preise gestiegen sein.

Wenn ganz sicher der Frühling da ist, greift auch Excellenz von Stephan in den großen blauen Farbentopf und eines schönen Tages prangen alle Postbriefkasten im reinsten italienischen Blau. Daß es trotz des angehängten Warnungszettels viele blau gefärbte Aermel giebt, ist selbstredend.

Und erneuert wird in diesen Tagen auch so manche Inschrift auf der letzten Ruhestätte der müden Erdenpilger. Daneben liegt denn freilich noch mancher Hügel, dessen morsches Holzkreuz längst verfault, von dem Niemand mehr spricht. Versunken in der Fluthwelle der Riesenstadt und vergessen!

Aber Berlin ist in diesen Tagen, wie gesagt, nichts weniger als melancholisch angelegt, was sich von Sorgen und Grämlichkeiten ansammelt, das sprengen die rothen Sprengwagen bei ihren Rundfahrten mit fort, und auf den Plätzen und Straßen lacht und singt Jung-Berlin.

Und die Alten, die schon so oft, das Militär und die Militärkosten kritisirt, horchen doch hoch auf, wenn die Garde-Regimenter nach einer bekannten Marschmelodie durch die Straßen marschiren.

„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage . . . . .!"

Neues aus aller Welt.

* **Die Maibowle,** deren heiterer Herrschaft wir wieder einmal entgegengehen, darf mit dem Ausgang unseres Jahrhunderts ein Jubiläum feiern. Ungefähr 350 Jahre mögen jetzt seit ihrem erstmaligen Auftauchen in der Literatur verflossen sein. Es war der als Botaniker namhafte Leibarzt Kaiser Maximilian's II., Rembertus Dodonaeus, bei dem sich die früheste uns bekannt gewordene Erwähnung der — ihrer wirklichen Anwendung nach wohl freilich noch weit älteren — Sitte findet, einem leichten Weine mit duftigem Waldmeister eine Blume zu geben, um das Herz froh und „die Leber gesund" zu machen. Auch in dem „New vollkommenlich Kräuterbuch des Jacobi Theodori Tabernaemontani, Churfürstl. Pfalz Medici" von 1664 wird die Abbildung der bescheidenen **Asperula odorata** mit der Erklärung begleitet: „Im Mayen, wann das Kräutleyn noch frisch ist und blühet, pflegen es viele Leut in den Wein zu legen und darueber zu trinken; soll auch das Hertz stärcken und erfreuen." Als speziell deutsche Sitte schildert der alte Kräuterkenner John Gerard (1650) den heute weitverbreiteten Brauch, der übrigens, beiläufig bemerkt, in Berlin erst im Jahre 1829 von einem Regierungsassessor von Rohr (und noch dazu unter anfänglichem Widerstreben der Betheiligten) eingeführt worden sein soll. — Der Ausdruck „Waldmeister" ist ein neuerer Ersatz für die ursprüngliche, im Mecklenburgischen noch heute übliche Bezeichnung Mäsch und Mösch; mit diesem Wort und der früher viel verbreiteten Sitte, in den Kirchen kleine Kränze oder Büsche unseres Kräutleins „Hertzfreydt" aufzuhängen, dürfte, wie man vermuthet hat, auch das in die Waldmeisterzeit fallende Möschefest der Rheinsberger Kinder in Beziehung gebracht werden können.

— **Allerliebst und werth,** weiter bekannt zu werden, ist die folgende Geschichte, die während der aufregenden Tage der Pariser Weltausstellung im Sommer 1867 sich mit dem jüngst erwähnten französischen Schauspieler Febvre zutrug. Der Kaiser Napoleon wollte seinen hohen Gästen, unter denen sich der damalige König von Preußen und Graf Bismarck befanden, eine kleine Extravorstellung in den Tuilerien veranstalten und hatte Febvre zu sich bitten lassen, um mit ihm alle Einzelheiten selbst zu besprechen. Nachdem das in der liebenswürdigsten Weise geschehen war, ordnete der Kaiser an, daß Febvre mit seinen Collegen sich am folgenden Tage zur bestimmten Stunde im Thronsaale einfinden sollte. Von dort aus sollten sie nach dem Zimmer geführt werden, in welchem die Vorstellung vor sich gehen sollte. Febvre langte schon eine volle Stunde vor der bezeichneten Zeit an und wurde von einem Diener sogleich in den Thronsaal geführt; dann entschuldigte sich derselbe mit Pflichten an der kaiserlichen Tafel und ließ den Schauspieler im weiten Saale allein. „Sobald ich mich allein sah", erzählte Febvre, „blickte ich mich in dem imposanten Raume um, und meine Augen blieben an dem in Purpur und Gold strotzenden Thronsessel haften. Eine wahnsinnige Begierde, mich einmal darauf niederzusetzen, erfaßte mich. Wenn aber Jemand plötzlich hereinträte? Doch das war nicht zu befürchten, denn der Diener hatte mir ausdrücklich gesagt, daß den hohen Herrschaften soeben der Kaffee servirt würde. Ich konnte also unmöglich gestört werden, und langsam, Schritt für Schritt, näherte ich mich dem verhängnißvollen Thron, der mich mit derselben geheimnißvollen Macht an sich zog, die schon so manchem Anderen vor mir verderblich geworden war. Endlich, zitternd und bleich vor gewaltiger innerer Erregung, bestieg ich die beiden Stufen und ließ mich stolz in den schwellenden Purpursitz nieder. In diesem Augenblicke, gerade als ich mich der Einbildung hingab, als mächtiger Kaiser über ganz Frankreich zu herrschen, wurde eine Sammetportière zurückgeschlagen und der Kaiser Napoleon trat in den Saal. Wie ein Schulbube, den man bei einem Vergehen auf frischer That ertappt hat, sprang ich, blutroth im Gesicht, in die Höhe, und ein ungeschicktes, verlegenes Lächeln irrte um meine Mundwinkel. Aber der Kaiser that, als habe er nichts gesehen, trat mit freundlichem, nichts verrathendem Lächeln auf mich zu und plauderte lebhaft mit mir, bis meine Collegen sich einstellten. — Die Vorstellung selbst, welcher alle gekrönten Häupter, die sich zu jener Zeit als Gäste des Kaisers in Paris aufhielten, beiwohnten, nahm einen glänzenden Verlauf."

— **Den ältesten Mann der Erde** hat durch einen Zufall das „Frankf. Journal" entdeckt und zwar in einem Commerzienrath aus Heilbronn. Dieser Herr erklärt sich in einem Schreiben, in dem er die Redaktion des „Frankf. Journals" für die Aufnahme eines Artikels seiner ganz besonderen Hochachtung versichert, selbst als Abonnenten „seit Erscheinen des Blattes". Diese Ausdauer verdient wirklich in unserem Zeitalter der Pietätlosigkeit anerkannt zu werden, denn das „Journal" ist vor — zweihundertachtzig Jahren zum ersten Male erschienen!

— **Die Hinterlassenschaft eines Weiberfeindes.** Aus Wien wird geschrieben: Eine wegen ihres Hasses gegen das „Ewig Weibliche" best bekannte Persönlichkeit des 16. Bezirks, ein Hagestolz non plus ultra, ist kürzlich, als er zu dem Leichenbegängniß seines Bruders fuhr, gestorben. Der lange, hagere Mann mit dem schwarzen Salonanzug, stets mit Zylinder und einem Rohrstocke versehen, war eine typische Figur im 16. und 17. Bezirk. Interessant ist seine Hinterlassenschaft: In einem Fache seines Schreibtisches fanden seine Verwandten ein Päckchen mit der Aufschrift: „Versuche meiner Verwandten, mich ins Ehejoch zu zwingen." Das Päckchen enthält 62 Briefe, die vom Jahre 1845 bis 1893 laufen und mit Bemerkungen des Hagestolzen versehen, registrirt und ad acta gelegt sind. Der Hagestolz, Privatier und Hausbesitzer fügte dieser Sammlung in einem Zettel bei: „62 Briefe mit ebenso vielen Anträgen von heirathsbedürftigen Mädchen und Wittwen, welche ein Gesammtvermögen von 1,760,000 Gld. ins Feld stellten, um mich zu ködern." Dr. Ungern nannte man ihn scherzweise, wenn er in seinem Stammgasthause jede zweite Woche erschien. Im Gasthause saß er nur dort, wo er wußte, daß kein Platz für eine Damengesellschaft war. Ging er ins Theater, so nahm er stets drei Sitze. Links war sein Faktotum, der alte Franz, und rechts ließ er den Sitz leer, um nur keine Dame neben sich zu haben. Auf der Bahn 2c. war seine mit ordinärem Tabak gestopfte Pfeife seine Begleiterin. Dies hielt ihm das weibliche Geschlecht vom Leibe. Characteristisch ist eine Stelle im Testament; er schreibt: „Ich bitte meine Verwandten, dafür Sorge zu tragen, daß auf dem Friedhofe, wo ich beerdigt werde, neben mir keine Frauenleichen beerdigt werden. Sollte dies unthunlich sein, so bitte ich, für mich einen Gruftplatz für drei Leichen zu kaufen und meine Leiche in die Mitte zu beerdigen, die Räume links und rechts aber unbelegt zu lassen." Weiter kann man wohl den Haß nicht mehr ausdehnen, als über das Grab.

— **Eine elfmalige Wittwe,** die sich zum zwölften Male verheirathete, dieser Fall, welcher sich kürzlich im Lande des Spleens, in England, ereignete, dürfte wohl trotz aller Heirathslust mancher europäischen Dame, zu den größten Seltenheiten gehören. Eine solche Trauung, der eine große Volksmenge beiwohnte, fand jüngst in der Kirche zu Neath (Wales) statt. Der elfte Mann der glücklichen Braut, der im vorigen Jahre verstarb, war Arzt; ihr neu angetrauter zwölfter ist ein reicher Grundbesitzer zu Neath. Mit fünfzehn Jahren hatte sie zum ersten Male geheirathet; mit ihren elf verstorbenen Gatten hat sie große Reisen gemacht und ist ziemlich durch die ganze Welt gekommen; und jetzt zählt die interessante Dame erst vierzig Jahre. Wenn sie weiterhin mit ihren Gatten solch ein Glück, d. h. Unglück hat, wie bisher, kann sie es auch noch auf ein zweites Dutzend bringen. Da sie nunmehr seit fünfundzwanzig Jahren — wenn auch mit elfmaliger Unterbrechung — verheirathet ist, wird sie mit ihrem zwölften Gatten, wenigstens ihrerseits, ihre silberne Hochzeit feiern können.

— **Ein Vielgewandter.** Der Theaterreferent eines hess. Blattes scheint eine außergewöhnliche Erscheinung im journalistischen Leben zu sein. Von Hause aus ist er eigentlich ein Goldarbeiter, d. h. nur während des Tages, Abends hingegen ist er Bierwirth im Theaterrestaurant, wo er in den Zwischenacten für die körper-

Achter Allgemeiner deutscher Handwerkertag.

* Halle, den 23. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Glasermeister Wetzlich-Dresden Veranlassung, in bewegten Worten des heutigen 67. Geburtstages König Alberts zu gedenken, der stets ein warmes Herz für das Handwerk gezeigt habe. Die Versammlung stimmt mit Begeisterung in ein Hoch auf König Albert ein.

Vom Vorstande liegt folgender Antrag vor:

„Der VIII. Allgemeine Deutsche Handwerkertag beschließt, an die verbündeten Regierungen das Verlangen zu stellen, daß der Hausirhandel der Ausländer und der mit Handwerks-Erzeugnissen verboten und der Hausirhandel der Inländer von der Bedürfnißfrage abhängig gemacht wird. Die von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegte Gewerbe-Ordnungs-Novelle, betr. den Hausirhandel, erklärt der Handwerkertag nur in so weit als den Forderungen des Handwerks entsprechend, als hierdurch die Detailreisenden den gesetzlichen Bestimmungen für den Gewerbebetrieb im Umherziehen unterworfen und denselben das Aufsuchen von Bestellungen untersagt werden soll."

In Verbindung mit der Frage des Hausirhandels wurde über den „unlauteren Wettbewerb" verhandelt. Zum Berichterstatter hierzu war Schuhmacher-Obermeister Beutel (Berlin) ernannt. Der Redner spricht sich für unveränderte Annahme des von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb aus, und fordert die anwesenden Reichstagsabgeordneten auf, dafür Sorge tragen zu wollen, daß diese für das Handwerk dringend nothwendigen Gesetzesbestimmungen nicht durch Juristen wieder verstümmelt werden. Das Handwerk erhoffe von der Durchführung des Gesetzes, daß wieder Treu und Glauben im deutschen Gewerbe Platz greifen werde. (Beifall.)

Die Resolution des Vorstandes wird angenommen.

Im weiteren Verlauf gelangte der „Bauschwindel" zur Berathung. Der Berichterstatter, Tischlermeister Sebastian (Steglitz), befürwortet folgenden Antrag:

„Der VIII. Allgemeine Deutsche Handwerkertag protestirt auf das Entschiedenste dagegen, daß die Beseitigung des Bauschwindels durch gesetzgeberische Maßnahmen bis zur Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches verschleppt werden soll, und giebt seiner tiefsten Indignation darüber Ausdruck, daß diesem schamlosen Schwindel gegenüber die verbündeten Regierungen bis jetzt noch kein Mittel der Abhilfe zu finden wußten. Der Handwerkertag spricht auch die bestimmte Erwartung aus, daß die Periode der „Erwägungen" endlich einmal ein Ende nimmt und von Veranstaltung von überflüssigen, nutzlosen und dilatorischen Enqueten ernstlich Abstand genommen wird.

Nach kurzer Debatte, an der sich Jurthe (Halle), Ficke (Köln), Salzbrunn (Breslau) und Völker (Berlin) betheiligten, wurde die Resolution angenommen.

Abg. Plötz (mit großem Beifall empfangen) überbringt der Versammlung die Grüße des Bundes der Landwirthe. Er forderte den Handwerkertag auf, durch einstimmigen Beschluß von der Regierung die Gesetze über den unlauteren Wettbewerb und die Börsenreform zu verlangen. Man müsse sich hüten, einseitig zu bleiben. Der ganze Mittelstand müsse zusammenstehen, um seine Interessen gegenüber der Börse und dem Großcapital zur Geltung zu bringen. Redner schließt unter lebhaftem Beifall, nur solchen Candidaten bei den Wahlen die Stimme zu geben, welche versprechen, die Interessen des Mittelstandes zu vertreten.

In der Nachmittagssitzung referirte Böhme (Großenhain) über die „Gefängniß- und Militärwerkstätten-Arbeit".

Der Central-Vorstand beantragt:

„Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag erklärt sich in Consequenz seiner früheren Beschlüsse für Aufhebung der Militärwerkstätten und Beschäftigung der Gefangenen mit Herstellung von Halbfabrikaten unter Ausschluß der Verwendung von Maschinen oder mit Ausführung von Culturarbeiten.

Diese, sowie zwei weitere Resolutionen fanden die Zustimmung der Versammlung, der Vorstand wurde jedoch beauftragt, dieselben zu einem gemeinsamen Antrag zusammenzufassen.

Reichstagsabg. Metzner Neustadt (O.-Schl.) spricht zu den Offiziers- und Beamten-Consumvereinen und schlägt eine Resolution dagegen vor, die auch zur Annahme gelangt.

Liebrecht (Magdeburg) empfahl eine Stellungnahme zu den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, er beantragt, daß nicht der zweite, sondern der erste Feiertag für die Ablieferung bestellter Waaren an die Kundschaft freigegeben werde. Dem Antrag wird zugestimmt. Mit Schluß- und Dankesworten wurde gegen 7 Uhr Abends der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag geschlossen.

Aus der Umgegend.

(!) **Dotzheim,** 25. April. Am letzten Montag fand mit dem Beginn des neuen Schuljahres auch die Aufnahme der in die Schule eintretenden Kinder statt. Die Zahl derselben betrug 97 (52 Knaben und 45 Mädchen). — Zum ersten Male war in diesem Jahre die Confirmation von Pfingsten auf den Sonntag nach Ostern verlegt worden. Die Vorstellung der Confirmanden hat am 2. Osterfeiertage stattgefunden. Wer die Mißstände kennt, die sich ergeben, wenn die Kinder auf Arbeit gehen und zugleich noch die Confirmandenstunde besuchen, wird die Verlegung der Confirmation mit Freuden begrüßen.

⨯ **Aus dem unteren Maingau,** 25. April. Das Schneiden der Reben ist so ziemlich beendigt. Die Winzer haben bei dieser Arbeit leider die Erfahrung machen müssen, daß der starke Winterfrost in den Weinbergen größeren Schaden angerichtet hat, als man vermuthete. Zum Schneiden der „Bogreben" war vielfach zu wenig gesundes Holz vorhanden, weßhalb sehr viele Stöcke auf „Knoten" geschnitten werden. Dadurch wird der quantitative Ertrag der Weinstöcke sehr beeinträchtigt.

? **Cronberg,** 25. April. Herr Maurer-Parlier Müller von Schönberg feierte am Sonntag sein 50-jähriges Jubiläum. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich überreichte demselben im Auftrage des Kaisers das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Zahl 50.

* **Homburg, 25. April. Die Königin von England trifft, wenn nicht noch im letzten Augenblick Aenderungen stattfinden, morgen Nachmittag, etwa 4½ Uhr, mittelst Equipage von Schloß Friedrichshof kommend, in Begleitung der Kaiserin Friedrich hier ein und wird u. a. dem hiesigen Kaiser Friedrichs-Denkmale am Schmuckplatze einen Besuch abstatten, weßhalb dort die Kurkapelle Aufstellung nehmen wird, um die Königin mit der englischen Nationalhymne zu begrüßen. — Kurhaus und städtische Gebäude werden morgen aus diesem Anlaß Flaggenschmuck tragen, und werden auch die Bewohner Homburgs ersucht, ihre Häuser zum Empfange der Regentin desjenigen Landes, das im Sommer den Hauptkontingent unserer Badegäste stellt, festlich zu schmücken.**

§ **Hadamar,** 25. April. Den Herren Schmiedemeister P. Pöhler und Sattlermeister M. Neuhaus von hier ist mit dem 12. d. Mts. auf einen Hammer, welcher man in Folge seiner Konstruktion, weiter und länger verstellen kann, ein Patent sub. Nro. 38876 ertheilt worden.

! **Herborn,** 25. April. Am Sonntag, den 12. Mai, findet hier die Frühjahrsauffahrt des Nordbezirks des Gaues 9 des deutschen Radfahrerbundes statt. Für die Preisfahrten sind sechs Preise gestiftet. Die Hauptfestlichkeiten sind Nachmittags von 3 Uhr an und Abends. Nur die Vertreterstzung ist Morgens ½10 Uhr, gerade zur Zeit des Hauptgottesdienstes, was uns nicht besonders gut an dem sonst recht schönen Programm gefallen will. Eingeleitet wird die Feier am Samstag Abend durch Fackelzug und Concert.

♃ **Montabaur,** 25. April. Heute Morgen begann am hiesigen Königl. Lehrer-Seminar unter dem Vorsitze des Provinz.-Schulraths Herrn Geh. Reg.-Raths Dr. Kannegießer die mündliche Abgangsprüfung.

§ **Biedenkopf,** 24. April. Gestern fand dahier eine von dem Vorstande des konservativen Vereins einberufene, zahlreich besuchte Volksversammlung statt, in welcher Herr von Grolach aus Berlin, Redakteur des „Volk" einen wohldurchdachten Vortrag über die Umsturzvorlage hielt und am Schlusse desselben den Antrag stellte, die Versammlung möge sich gegen die Umsturzvorlage erklären. Letzteres geschah denn auch ohne Widerspruch, wenn auch gegen die Begründung sich abweichende Ansichten kundgaben. Sodann wurde beschlossen, von dieser Erklärung dem Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf mit dem Ersuchen Kenntniß zu geben, im Reichstage die Umsturzvorlage abzulehnen. — Es mag hier noch bemerkt werden, daß die Mehrzahl der Erschienenen nicht erwartet hatte, eine so scharfe Verurtheilung der Umsturzvorlage von Seiten eines Vertreters der christlich sozialen Partei zu hören. (Rh. C.)

Mannheim, 25. April. Der Inhaber der Privatstadtbriefbeförderungsanstalt, Beringer, wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

Handel und Verkehr.

§ **Montabaur,** 23. April. Weizen (160 Pfd.) 11,80 Mk. Korn 11,20 bis —,— Mk. Gerste (130 Pfd.) 10,— Mk. Hafer (100 Pfd.) 6,30 Mk. Kartoffeln per Centner 2,50 bis 0,— Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,80 Mk. Heu (100 Pfd.) 2,30 Mk. Butter per Pfd. 1 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Gemeinde Dotzheim.

Geboren: Am 8. April, dem Maurer Fr. A. L. Wintermeyer e. T. Amalie Marie Luise. — Am 10. April, dem Tagl. Konrad Müller e. S. Konrad Ludwig. — Am 10. April, dem Tüncher Fr. K. Hemmelmann e. S. Friedrich. — Am 13. April, dem Kaufmann M. Heymann e. T. Betti — Am 18. April, dem Maurer K. Ph. W. Wagner, Zwillinge, e. S. Wilhelm Julius Emil und e. S. Philipp Friedrich Wilhelm. — Am 23. April, dem Landmann Ph. W. Wintermeyer e. S. Adolf Emil.

Aufgeboten: Der Maurer K. W. Schumann und Fr. W. E. Höhn, beide von hier. — Der Barbier Ph. A. Arndt und Ph. E. L. Dorothea Schmelzer, beide hier wohnhaft. — Der Taglöhner Johann Baptist Manser und M. Chr. Wilhelmine Weiland, beide hier wohnhaft. — Der verw. Zimmermann H. B. Fr. Gustav Silbereisen und W. Luise Geib, beide von hier.

Gestorben: Am 16. April Friedrich Wilhelm Ludwig, Sohn des Maurers H. A. Wagner, alt 4 Monat.

liche Nahrung der Zuschauer sorgt. Während der Acte übt er den Beruf eines Opern-, Musik-, Schauspiel-, Possen- oder sonstigen Kritikers aus. Schließlich ist er auch als Recitator thätig.

— **An die Streiche Till Eulenspiegel's** erinnert ein Fall von Zechprellerei, mit dem sich das Berliner Schöffengericht beschäftigte. Der etwa 50jährige Kaufmann Dräger aus Stettin, ein Mann, der einst bessere Tage gesehen hat, bis Schicksalsschläge ihn heimsuchten, unter denen sein Verstand litt, kam eines Tages zu einem Budiker in Friedrichsberg und verlangte „einen Häring für den Durst und ein Glas Bier gegen den Durst!", doch setzte er sofort hinzu: „Das sage ich Ihnen aber gleich, Geld habe ich nicht!" Da der Mann anständig gekleidet war, nahm der Wirth an, der Gast wolle scherzen und verabfolgte ihm das Bestellte. Als Dräger gegessen und getrunken hatte, wollte er gehen. Nun mahnte aber der Wirth um die Bezahlung, erhielt aber die Antwort: „Das habe ich Ihnen ja gleich gesagt, daß ich kein Geld habe!", und in der That, er hatte keinen rothen Heller bei sich. Der Wirth ließ ihn zunächst laufen; doch als derselbe Gast nach einigen Tagen wiederkehrte und denselben Scherz versuchte, wurde er festgenommen. Er wurde gestern aus der Untersuchungshaft vorgeführt, woselbst man ebenfalls gefunden hat, daß sein Kopf nicht ganz in Ordnung ist. Dem Gerichtshof blieb es jedoch erspart, über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten ein Votum abzugeben, da der Zeuge bestätigte, daß jener gesagt habe, er besitze kein Geld. Da mithin eine falsche Vorspiegelung bezw. ein Betrug nicht vorlag, mußte die Freisprechung erfolgen.

— **Ueberrumpelt.** A.: „Ich wollte Dich schon immer fragen — wie bist Du eigentlich zu Deiner Frau gekommen?" — Schuhmachermeister: „Sehr einfach! Ich habe ihr mal ein Paar Stiefeletten angemessen — da kam die Mutter dazu und hat uns ihren Segen gegeben!"

An das inserirende Publikum

richten wir hierdurch die höfliche Bitte, uns Anzeigen größeren Umfangs **möglichst einen Tag früher** als sie zur Aufnahme gelangen sollen, kleinere Inserate aber **spätestens bis Mittags 12 Uhr** des Ausgabetags zu übermitteln, da wir, (um die rechtzeitige Herstellung unseres Blattes nicht zu stören) nur in diesem Falle in der Lage sind, die Einschaltungen wie gewünscht zu bewirken.

Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Wiesbadener
Kranken- und Sterbe-Verein.
Samstag, den 27. April, Abends 8½ Uhr,
Generalversammlung
im Locale des Herrn **Alexi,** Nerostraße 24.
Tagesordnung:
1. Aufnahme. 2. Rechenschaftsbericht des Kassirers. 3. Geschäftsbericht des Schriftführers. 4. Wahl der Rechnungsprüfungscommission. 5. Antrag des Vorstandes auf Abänderung der §§ 9, 13 u. 14 des Statuts. 6. Allgemeines.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
3687 **Der Vorstand.**

Restaurant Kronenburg.
Von Dienstag, 16. April, an täglich:
Concert der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle
Ibolyka
unter Leitung des Capellmeisters **Heidemann.**
Entree frei. **Anfang 7 Uhr.**

Größtes Lager
fertiger
Herren- u. Knaben-Anzüge,
Herren- u. Knaben-Paletots,
Herren- u. Knaben-Joppen,
Herren- u. Knaben-Hosen
empfiehlt
zu außerordentlich billigen Preisen
Bernhard Fuchs,
47 Kirchgasse 47,
3678 nahe am Mauritiusplatz.

Bierstadt. Die **Mayer'sche Thonwaaren-Häfnerei** empfiehlt ihr Lager in **Blumentöpfen,** sowie alle in dieser Branche vorkommenden Artikel. Alle Bestellungen werden unter Garantie und zu billigen Preisen ausgeführt. Daselbst können gegen hohen Lohn und auf dauernde Beschäftigung zwei tüchtige **Häfnergesellen** sofort eintreten.
51706 **Mayer'sche Thonwaaren-Häfnerei.**

Drucksachen
aller Art,
liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen
Die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann
17. Marktstrasse 17.

Postkisten à 8 Fl. 5—6 M.
A. H. Pretzell-Danzig
empfiehlt **ff. Danziger Tafel-Liqueure** u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer, Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749
„Danziger Rathsthurm-Bitter",
(ausserordentlich magenstärkend).
Preislisten gratis.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 des Baustatuts der Stadt Wiesbaden vom 21. Dezember 1881 werden die durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung **für das Rechnungsjahr 1. April 1895/96 festgesetzten Normal-Einheitspreise** für die Planirung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der **Straßendämme,** für Trottoiranlagen und Rinnen durch nachstehende Tabelle hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Tabelle für Straßenbauten pro 1895/96.

Kosten für halbe Straßenbreite und für jeden Frontmeter.

Ordnungs-Nummer.	Gesammt-Straßen-Breite.	1. Chaussirte Fahrbahn, gepflasterte 0,50 m breite Rinne Einfassung aus Basaltlava-Bordsteinen auf Beton und Trottoir aus Pflaster		2. Asphalt, Cement 2c.		3. Granit-Fahrbahn und Rinnen-Pflaster mit Fugen-Dichtung auf Gestück Einfassung aus Basaltlava-Bordsteinen und Trottoir aus Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		4. Asphalt, Cement 2c.		5. Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		6. Asphalt, Cement 2c.		7. Granit-Fahrbahn und Rinnen-Pflaster ohne Fugen-Dichtung auf Gestück Einfassung aus Basaltlava-Bordsteinen und Trottoir aus Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		8. Asphalt, Cement 2c.		9. Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		10. Asphalt, Cement 2c.		11. Melaphyr-o. Basalt-Fahrbahn- u. Rinnen-Pflaster mit Fugen-Dichtung auf Gestück Einfassung aus Basaltlava-Bordsteinen und Trottoir aus Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		12. Asphalt, Cement 2c.		13. Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		14. Asphalt, Cement 2c.		15. Melaphyr-o. Basalt-Fahrbahn- u. Rinnen-Pflaster ohne Fugen-Dichtung auf Gestück Einfassung aus Basaltlava-Bordsteinen und Trottoir aus Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		16. Asphalt, Cement 2c.		17. Melaphyr- oder Basalt-Pflaster		18. Asphalt, Cement 2c.		Gesammt-Straßen-Breite	Ordnungs-Nummer.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
1	6,00 Meter	27	40	35	02	43	00	48	71	38	59	44	30	41	92	47	63	37	51	43	22	39	58	45	29	35	26	40	97	38	50	44	21	34	18	39	89	6,00 Met.	1
2	7,00 „	30	44	39	65	49	12	56	10	43	97	50	96	47	86	54	84	42	71	49	70	45	13	52	11	40	09	47	07	43	87	50	85	38	83	45	81	7,00 „	2
3	8,00 „	33	48	44	27	55	24	63	49	49	36	57	61	53	80	62	05	47	92	56	17	50	68	58	93	44	92	53	17	49	24	57	49	43	48	51	73	8,00 „	3
4	9,00 „	36	51	48	90	61	36	70	88	54	74	64	27	59	74	69	26	53	12	62	65	56	23	65	75	49	75	59	27	54	61	64	13	48	13	57	65	9,00 „	4
5	10,00 „	39	55	53	52	67	48	78	27	60	13	70	92	65	68	76	47	58	33	69	12	61	78	72	57	54	58	65	37	59	98	70	77	52	78	63	57	10,00 „	5
6	11,00 „	42	59	58	15	73	60	85	66	65	51	77	58	71	62	83	68	63	53	75	60	67	33	79	39	59	41	71	47	65	35	77	41	57	43	69	49	11,00 „	6
7	12,00 „	45	63	62	77	79	72	93	05	70	90	84	23	77	56	90	89	68	74	82	07	72	88	86	21	64	24	77	57	70	72	84	05	62	08	75	41	12,00 „	7
8	13,00 „	48	66	67	40	85	84	100	44	76	28	90	89	83	50	98	10	73	94	88	55	78	43	93	03	69	07	83	67	76	09	90	69	66	73	81	33	13,00 „	8
9	14,00 „	51	70	72	02	91	96	107	83	81	67	97	54	89	44	105	31	79	15	95	02	83	98	99	85	73	90	89	77	81	46	97	33	71	38	87	25	14,00 „	9
10	15,00 „	54	74	76	65	98	08	115	22	87	05	104	20	95	38	112	52	84	35	101	50	89	53	106	67	78	73	95	87	86	83	103	97	76	03	93	17	15,00 „	10
11	16,00 „	57	78	81	27	104	20	122	61	92	44	110	85	101	32	119	73	89	56	107	97	95	08	113	49	83	56	101	97	92	20	110	61	80	68	99	09	16,00 „	11
12	17,00 „	60	81	85	90	110	32	130	00	97	82	117	51	107	26	126	94	94	76	114	45	100	63	120	31	88	39	108	07	97	57	117	25	85	33	105	01	17,00 „	12
13	18,00 „	63	85	90	52	116	44	137	39	103	21	124	16	113	20	134	15	99	97	120	92	106	18	127	13	93	22	114	17	102	94	123	89	89	98	110	93	18,00 „	13
14	19,00 „	66	89	95	15	122	56	144	78	108	59	130	82	119	14	141	36	105	17	127	40	111	73	133	95	98	05	120	27	108	31	130	53	94	63	116	85	19,00 „	14
15	20,00 „	69	93	99	77	128	68	152	17	113	98	137	47	125	08	148	57	110	38	133	87	117	28	140	77	102	88	126	37	113	68	137	17	99	28	122	77	20,00 „	15
16	21,00 „	72	96	104	40	134	80	159	56	119	36	144	13	131	02	155	78	115	58	140	35	122	83	147	59	107	71	132	47	119	05	143	81	103	98	128	69	21,00 „	16
17	22,00 „	76	00	109	02	140	92	166	95	124	75	150	78	136	96	162	99	120	79	146	82	128	38	154	41	112	54	138	57	124	42	150	45	108	58	134	61	22,00 „	17
18	23,00 „	79	04	113	65	147	40	174	34	130	13	157	44	142	90	170	20	125	99	153	30	133	93	161	23	117	37	144	67	129	79	157	09	113	23	140	58	23,00 „	18
19	24,00 „	82	08	118	27	153	16	181	73	135	52	164	09	148	84	177	41	131	20	159	77	139	48	168	05	122	20	150	77	135	16	163	73	117	88	146	45	24,00 „	19
20	25,00 „	85	11	122	90	159	28	189	12	140	90	170	75	154	78	184	62	136	40	166	25	145	03	174	87	127	03	156	87	140	53	170	37	122	58	152	37	25,00 „	20
21	26,00 „	88	15	127	52	165	40	196	51	146	29	177	40	160	72	191	83	141	61	172	72	150	58	181	69	131	86	162	97	145	90	177	01	127	18	158	29	26,00 „	21

Wiesbaden, den 11. April 1895.

Der Magistrat. v. Ibell.

Wiesbadener Kronen-Brauerei, A.G.

Unser rühmlichst bekanntes

Bock-Ale

gelangt vom kommenden **Samstag, den 27. d. Mts., ab** in Fässern und Flaschen zum Ausstoß.

Gleichzeitig machen wir unsere Freunde und Gönner darauf aufmerksam, daß wir diesmal zum ersten Male eine illustrirte

Bockbier-Zeitung

herausgegeben und liegt solche in unseren sämmtlichen Ausschanklocalen und Bierniederlagen zur Einsicht offen. Einzelne Exemplare sind in der Druckerei von **Rud. Bechtold & Co.,** Luisenstraße 33, zu 15 Pfg. pro Stück käuflich zu erhalten.

Wiesbaden, den 25. April 1895. 370n

Die Direction.

Wiesbadener

Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos | 1 Mark das Loos

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5000 Mark.

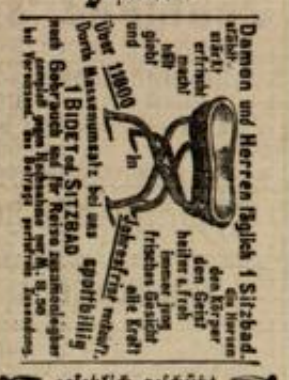
Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein

5144b Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Sei — bleibe — werde gesund!



gesetzlich geschützt.

Zu beziehen nur durch **Henschel & Co.,** Serrest

3800 **Dresden**-Sachsen.

Rheingauer Hof,

Rheinstraße 46.

Es kommt zum Ausschank **Samstag** und **Sonntag** das alljährlich beliebte

Bock-Bier

der **Kronen-Brauerei.** 3701

Sonntag von 4 Uhr ab:

Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet **Martin Krieger.**

Pense und Vergißmeinnicht,

sowie alle Sorten **pignirte Gemüsepflanzen** hat abzugeben

Georg Wieser, Platterstr. 64.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist **die vierte Aufnahme umsonst.**

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim Goldschmied 5209* **F. Lehmann,** Langgasse 3, 1 Stiege.

Zeitungsmakulatur

ist zu haben in der Expedition des Wiesb. General-Anzeiger, Marktstraße 17.

Zu verkaufen:

Postkistchen, Carton

in all. Größen billig zu verkauf. **26 Marktstr. 26,** Schreibwaarenhandlung.

Erdartischoken

(Topinambour) per Pfund 5 Pf., Pastinak- und Petersilienwurzeln per Pfd. 12 P., Schwarz- und Haferwurzeln per Pfd. 20 Pfg., auch schöne Erdbeerpflanzen, gute Sorten, 10 St. 30 Pf. Ferner: **Oxalis esculenta,** hübsche Einfassungspflanze die Wurzel liefert ein feines Gemüse, 100 Brutknöllchen 50 Pf. zu verkaufen Roonstr. 7. 5865*

Ziehharmonika

mit Glockenspiel billig zu verk. a **Oranienstr. 15,** Hths. 1.

Kinderliegwagen

zu verk. Drudenstr. 5, Part. 5880*

Ein Kinderwagen

und **ein Kinderstuhl** bill. zu verk. Neug. 22, 2. a

Eine wenig gebrauchte

Kinderbadewanne

1,17 Mtr. lg., bill. zu verk. Anzusehen Vormittags bis 1 Uhr. Elisabethenstraße 4, 2 Tr. 5890*

Kameeltaschengarnitur,

Sopha, 4 Sessel, ein kl. Sopha. 2 Sessel u. ein gebr. Sopha b. z. verk. Adelheidstr. 50, Hth. I. 5799*

Ca. 14 M.

Acker

ganz oder getheilt zu **verpachten.** Näheres **C. Gärtner,** Kirchgasse 21. 3668

Für Ortschaften.

Ein kleiner, gesunder, stubenreiner, **wachsamer Hund,** am liebsten von auswärts, Farbe womöglich schwarz, kurzhaarig, im Alter von 1—2 Jahren zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Wiegemeister **Geiß am Kochbrunnen.** 5877*

Läden.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Ladenzimmer, zwei Kellern, eingerichtet für **Metzgerei,** eignet sich auch für **Delikatessen- und Materialwaaren-Geschäft.** Auch ist daselbst eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde sofort zu vermiethen. Näh. im Hause 3 Treppen rechts. 3723

4 Michelsberg 4, 2530

kleiner Laden sofort zu vermiethen.

Laden

in der Marktstraße per 1. Juli zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Nerostraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen 3444

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit Einrichtung und Magazin mit oder ohne Wohnung, auch zu anderm Geschäft passend, billig zu vermiethen. 2430

Zu vermiethen:

Adelhaidstraße 23

Seitenbau, große Mansarde nebst Küche und Keller auf sofort zu vermiethen. 2315

Adlerstraße 7,

Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 3546

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 59

1 großes Zim., Küche, Keller ist per 1. Juli zu vermiethen. 3649

Adlerstraße 36

ein Zimmer und Küche gleich od. später sowie eine schöne Werkstatt zu verm. 3212

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Dachwohnung, 1 auch 2 Zim., K., K. z. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 5827*

Adlerstr. Nr. 56

1 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 3067

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 2727

Albrechtstraße 21

2 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. Näheres Parterre. 3029

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. Part. 3030

Albrechtstr. 38

e. Mansarde-Wohnung, 1 leeres Zim. zu verm. p. r. 5830*

Albrechtstraße 40

eine freundlich gesunde abgeschl. Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller, Mitben. der Waschküche. Näheres 3 Tr. r. 2617

Albrechtstraße 42, 3. St. l., schöne Mansarde z. vm. 5833*

Bertramstraße 4

1 kl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K. an kl. ruh. Familie p. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 3663

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt Zubeh. mit u. ohne Balkon per 1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10

2 Zimmer u. Küche u. Zubehör (Dachst.) Vorderh. auf 1. Juli zu vermiethen. a

Drudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im Vorder- und Hinterhause Wohn. von 2 Zimmer u. Küche und all. Zubehör sofort zu vermiethen. 3426 Näh. Parterre.

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. Juli zu vm. Näh. Part. 3549

Friedrichstr. 37

kleine Wohnung zu vm. 3617

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst kl. Küche u. Keller zu vermiethen 3381

Hermannstr. 28, 2766

Hths. 2. St. 1 Zim. unmöbl. an einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.

Hochstätte 23

eine geräumige Mansardenwohnung zu verm. 2531

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne Wohnung von 5 großen Zimmern mit allem Zubehör auf Juli oder später zu verm. N. Part. 3698

Lehrstraße 1

ein schönes Parterrezimmer zu vermiethen. 2856

Näheres Feldstraße 23, 1 St.

Lehrstraße 35

Ecke Röderstr., schöne Frontspitzwohnung sofort zu verm. 2945

Ludwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiethen. 3558

Metzgergasse 16

eine Mansardewohnung, 2 Stuben u. Küche, neu hergerichtet, bill. an kl. Familie zu vermiethen. 5839*

Nerostraße 6 3676

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub., per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35|37

eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör im Vorderhaus auf 1. Juli zu verm. Näheres bei Friedrich Eschbächer, Röderstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhdlr!

Nerostraße 35|37 eine **Wohnung** mit **Flaschenbierkeller** auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Friedrich Eschbächer, Röderstraße No. 35. 3591

Platterstraße 28

Wohnungen 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich od. 1. Juli zu vermiethen. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 2681

Rheinstraße 81,

Part. 2 geräumige Mansarden an ruhige Leute z. verm. 3367

Riehlstraße 4 3215

3 Zimmer mit Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres Albrechtstr. 25, 2. Tr.

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche und ein einz. Zimm. per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Familie zum 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3581

Saalgasse 26

e. kl. Wohn. a. gl. zu verm. 5871*

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche 2. St. im Hth., mit oder ohne Werkstätte i. 1. St. auf sofort zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Schachtstraße 30

1 Mans. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Sedanstraße 4

schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh., sowie 2 Zimmer u. Zub. bill. sof. o. sp. zu verm. a

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmer und Küche auf sofort zu vermiethen. 1754

Steingasse 21

e. geräum. Dachw. auf 1. Juli oder später zu verm. 3676

Stiftstraße 24 2934

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per 1. Juli zu verm. Näh. Vdh. 1. E.

Walramstraße 32

Vdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör für 235 Mk. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Weilstraße 6 3044

eine Frontspitz-Wohnung im Hinterhau mit 2 Zimmer und Zubehör auf sofort zu verm.

Wellritzstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3655

Wellritzstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u. Küche auf sofort z. verm. 2031

Wellritzstraße 44

ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. h., 3 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermiethen. 759

Wörthstraße 13,

Ecke Jahnstr. 1907

Freundl. Wohnungen im Mittelbau 2 Zimmer, Küche und 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen, auf Verlangen kann 1 Z. separat mit verm. werden. Dachwohn 2 Z. u. Küche 2c.

Lagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Dotzheimerstraße zu vermiethen. Näh. Frankenstraße 13, 1. 2927

Schön. Weinkeller und Mansarde

sofort billig zu verm. Capellenstraße 2b. 3610

Albrechtstraße 38

freundl. möbl. Zimmer mit oder Kost billig zu vermiethen. Näh. in Nr. 40 im Spezereilad.. 3686

Adolfstraße 5, Seitenb. l. 2.

f. e. j. Mann Theil a. e. Zimmer haben. 5859*

Adlerstr. 10

ein möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 5849*

Adlerstraße 30

eine Stiege hoch können reinliche Arbeiter Schlafstelle erh. 5888*

Adlerstr. 57,

Hinterhaus 1 Stiege rechts, erh. Arbeiter gute Schlafstelle. 5776

Adelheidstraße 23,

Stb. Part., e. hübsches Zimmer m. Küche u. Keller a. 1. Juli z. v. 3634

Bertramstraße 6, Part.,

1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Frankenstr. 28,

3. Stk. s. möbl. Zimm. z. verm

Faulbrunnenstr. 7, I.,

zwei schön möblirte Zimmer mit Glasabschluß zu verm. 5791*

Hermannstraße 1

ist ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. 3719

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön möbl. Zimmer u. sehr gute Kost pr. Woche 10 Mark. 3112

Hermannstraße 28, Hth. Dachl. erh. 2 reinl. Arb. sch. Logis mit oder ohne Kost. 5807*

Hirschgraben 22, I.,

ein schönes großes Zimmer, möbl. oder leer, auf 1. Mai zu verm. Näheres Parterre. 3582

Kellerstr. 22

möblirte und leere Mansarden auf sogleich od. sp. zu verm. 5852*

Metzgergasse 8, nächst der Langgasse

erh. reinl. Arb. Kost u. Log. 5874*

Michelsb. 28 bei Henninger erh. Arbeiter g. Kost u. Log. p. Woche 8 M. 5879*

Platterstraße 24, 2 St. l.,

ein frdl. möbl. Zim. z. v. 5886*

Platterstr. 104,

Direkt am Walde 2 möbl. gr. Zimmer m. g. Balk. sof. z. verm. 3250

Röderallee 28, Hinterh. part. ein auch zwei anständige Arbeiter erhalten billig Wohnung. 5850*

Schwalbacherstr. 53, III.,

ein gut möbl. Zim. z. verm. 5832*

Sedanstraße 5

H. 2 r. find. 2 rl. Arb. g. Log. 3567

Sedanstraße 10,

H. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v

Schulberg 13, p.

Ein schönes **möblirtes Zimm.** zu vermiethen m. sep. Eingang schöne Lage. Monatl. 18 M. 3482

Weilstraße 10, Hinterh. Part., erh. 2 Burschen Logis. 3720

Offene Stellen:

Schriftsetzer Lehrling

findet Stelle und erhält sofort Wochenlohn. Näh. Exped. d. Bl.

Ein junger

Barbiergehülfe

sofort gesucht. **Wilh. Belz,** Mainz, Stadthausstr. 1. 5858*

Tüchtige Schneider

auf dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht bei **Philipp Lutz,** Schneidermeister, **Eltville** a. Rh. 5177b

Tücht. Färber,

welcher in der chemischen Wäscherei durchaus selbstständig ist, gesucht. **Adolf Thöle,** Chem. Waschanstalt, Webergasse 45. 3703

Metzgerlehrling gesucht 5855* Häfnergasse 11.

Gärtnerlehrling

gesucht. **Wilh. Müller,** Handelsgärtner, Platterstraße 19a. 3665

Gärtner-Lehrling gesucht, 3172

C. Praetorius, Walkmühlstr. 32.

Lehrling,

gesucht für Bäckerei u. Conditorei. W. Berger, Bärenstraße 2. 3386

Schlosserlehrling ges. Hellmundstr. 34. W. Zimmermann.

2364 **Ein braver Junge**

wird in die Lehre gesucht bei **Heinr. Krause, vorm. C. W. Gottschalk, Gürtlerei und Metallgießerei,** Michelsb. 15.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches rechnen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. **Ferd. Alexi,** Michelsberg 9. 3707

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Arbeit finden:

10 Schneider
1 Schuhmacher
1 Glaser
1 Schreiner
2 Lackirer
2 Tapezierer
1 Tüncher
1 Anstreicher
3 Wagner
1 Buchbinder
4 Gärtner
2 Hausburschen
1 Verkäuferin w. engl. spricht für Conditorei
2 Schneider-Lehrlinge
2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Sattler-Lehrlinge
1 Kellner-Lehrling für Hotel 1. Ranges
1 Kappenmacher-Lehrling geg. Vergütung.
2 feinbgl. Köchin
2 bess. Hausmädchen
1 Alleinmädchen, welches kochen kann.
1 Lehrm. f. Kleiderm. g. Verg.
3 „ „ o. „

Arbeit suchen:

3 Küfer
3 Sattler
4 Glaser
5 Schlosser
3 Mechaniker
2 Installateure
3 Spengler
3 Heizer
4 Schreiner
2 Tapezierer
2 feinbgl. Köchinnen.
2 Hausmädchen
2 Alleinmädchen
1 Haushälterin

Gärtner Lehrling,

gesucht. Zimmermann, am neuen Friedhof. 3366

Lackirerlehrling

kann eintreten gegen Lohn. 3521 Bleichstr. 13.

Glaser-Lehrling

kann in die Lehre treten. 2928 Frankenstraße 13, 1.

Ein braver Junge

kann das **Tapezierergeschäft** erlernen. 5545* **J. Liskenbach,** Nerostraße 33.

Ein Hausbursche ges.

Bertramstraße 17, Part. 5889*

Ein kräftiger, lediger

Fahrbursche

gesucht Hermannstraße 1. 3718

Ein br. stilles Mädchen

bei Kindern zu einfachen Leuten gesucht. Näh. Exped. d. Bl. a

Dienstmädchen, welches melken kann

ges. Wellritzstraße 16. 5885*

Arbeiterinnen

von 14 bis 16 Jahren gesucht 3683

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapselfabrik A. Flach, Aarstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Eine geübte Gebildstopferin auch im Weißzeug, Vorhänge- und Kleiderausbessern bewandert, sucht Beschäftigung. 5843* Moritzstr. 64, Hth. 3 St. r

Junge, saubere Frau

wünscht Abends einen Laden oder Comptoir zu putzen. Näheres **Frankenstraße 5,** Hinterhaus, Dachwohnung. 5875

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.